

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Directorialer Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Gr.

Insertionsgebühren 1 Gr. 4 Pf. für die dreigesaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 57.

Halle, Sonnabend den 8. März

1862.

Hierzu zwei Beilagen.

**Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.**  
Aufgegeben in Berlin den 7. März 9 Uhr 38 Min. Vormitt.  
Angelommen in Halle den 7. März 9 Uhr 56 Min. Vormitt.  
**Kassel, den 7. März.** Der jetzige Minister des  
Aussenwesens ist von dem Kurfürsten mit Bil-  
dung eines neuen Ministeriums beauftragt worden.

**Telegraphische Depeschen.**  
**Wien, Donnerstag d. 6. März.** Die eingetroffene  
Nachricht aus Athen vom 1. d. melden, daß die Königli-  
chen Truppen den Angriff gegen die Verschanzungen der In-  
surgenten nicht erneuert haben und Verstärkungen erwarten.  
Der Golt von Argos ist in Vorkadenzstand erklärt. Ein  
Königliches Decret gewährt allen schuldigen Militärs, mit  
Ausnahme der Anstifter, Amnestie, so lange das Bombar-  
dement Nauplia noch nicht begonnen. Der auf Letztes an-  
wesende griechische Gesandte in London, Triantafyllidis, soll  
von dem Könige beauftragt sein, in Begleitung des franzö-  
sischen Gesandten Bourré nach Nauplia zu gehen, um den  
Insurgenten Vorschläge zu machen.

Die Abendausgabe der „Presse“ enthält ein Telegramm  
aus Triest vom heutigen Tage, nach welchem eingegangene  
Nachrichten aus Griechenland vom 3. d. melden, daß die  
Insurgenten in Nauplia behufs Kapitulation in Unterhand-  
lung ständen; der König wolle nur vom Feldwebel abwärts  
Amnestie erteilen. Im ganzen übrigen Lande herrsche  
Ruhe und ungeörter Verkehr.

Wie „Scharff's Correspondenz“ vernimmt, werde die  
militärische Steuer-Erektion in Liebenbürgen gleichfalls  
suspendirt werden und die Steuererhebung wie in Ungarn  
stattfinden.

## Deutschland.

**Berlin, d. 6. März.** In der heutigen Sitzung des Herren-  
hauses wurde der Gesetzentwurf über die Minister-Verantwortlichkeit  
erledigt und das Gesetz nach der im Detail beschlossenen Verfassung  
in namentlicher Abstimmung mit 83 gegen 38 Stimmen angenommen.  
Ein Amendement des Hr. v. Daniels zu §. 41 (welches die Strafe  
auf Unfähigkeit zu einem Ministeramt auf drei Jahre ermäßigt) wurde  
abgelehnt. Das Haus erledigte auch sojann noch einen Bericht der  
Budget-Commission über einige Ueberschreitungen im Etat des Herren-  
hauses für 1861.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit dem  
Commissionsbericht über den hagenischen Antrag, betreffend die Specialisirung des Staats-  
baubudgets. Das Schicksal dieses Antrages in der Budget-Commission ist bekannt;  
die Commission hat den ursprünglich angenommenen Antrag nachher wieder zurückge-  
zogen und die Ausführung bis zum Jahre 1863 vertagt. Der Herr v. Daniels, welcher  
vorher bed. gehörte bei dem letzten Beschlusse der Minorität an. Er beantragte  
heute ausdrücklich die hagenischen Anträge und referirte dann über das Schicksal der-  
selben in der Budget-Commission und forderte schliesslich das Haus auf, der Wahrheit  
eigentümlich zu sein, daß die Bewilligung und Kontrolle der Staatsgelder das wichtigste  
Recht des Hauses bildet. Der Abg. Hagen wies dann nach, daß sein Antrag in  
Uebereinstimmung stehe mit den Prinzipien, welche dieses Haus 1850 und 1851 mit  
großer Majorität angenommen hat, mit denen nämlich, daß die Beschlüsse des Hauses  
über die Specialisirung der Regierung bindend seien. Bei entgegengelegter Strö-  
mung sei man unter lebhafter Opposition des Herrn v. Patow und seiner Freunde zu  
den andern Grundsatzen gekommen, daß nur die in der Gesetzsammlung publizierten  
Positionen des Hauptetats die Staats-Regierung binden und der Kontrolle unter-  
liegen. Jetzt sei in dem Entwurfe des Gesetzes über die Oberrechnungskammer der  
Versuch gemacht, diesen Grundsatze gleichschick zu fixiren. Der Redner beleuchtete die  
Schlimmen Folgen, welche dies haben würde, die Möglichkeit ausgedehnter Vorkomm-  
nisse bei Etats-Positionen von 5-10 Millionen. Da man nicht wisse, ob das Oberre-  
chnungskammer-Gesetz und in welcher Form es zu Stande komme, so liege der einzig  
sittliche Ausweg in seinem Antrage. Der Einwand der Unausführbarkeit sei hin-

fällig, könne aber gar nicht mehr erhoben werden, nachdem er den Antrag heute in  
einer veränderten Form eingebracht habe. Wenn, wie er jetzt fordere, die Speciali-  
sierung der Etats sich an die Positionen der Rechnungslegung für 1859 anschliesse, so  
könne höchstens eine geringe Mehrarbeit der Behörden die Folge sein. Der von dem  
Abg. Hagen eingereichte Gegenantrag lautet:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, daß: 1) der Staatsbaubudgets  
(Etat in seinen Titeln durch Aufnahme der wesentlichen Einnahmen- und Ausgabe-Posi-  
tionen aus den demselben zu Grunde liegenden Verwaltungsetats mehr zu specialisi-  
ren, 2) diese Specialisirung schon bei der Feststellung des Staatsbaubudgets pro  
1862 und zwar im Ansatze an die Titel und Titel-Abtheilungen der pro 1860  
gelegten Special-Rechnungen zu bewerkstellen sei.

Der Abg. Kühne ist mit dem Punkte 1 des Antrages einverstanden, nicht aber  
mit dem Punkte 2. Er legt großen Werth auf die Symmetrie der Eintheilung der  
Titels, welche durch überflüssige Ausführung des Antrages gefährdet werden könnte.  
Schwer ausführbar sei der Antrag ferner, weil die neue Eintheilung der Etats erst  
Mitte des Jahres festgesetzt werde, für welches dieselben in Ausführung begriffen sind;  
jedoch begründe dies nicht die Unmöglichkeit der Ausführung. Man solle der Regie-  
rung vertrauen und wenn man meine, daß es ungewis sei, ob der nächste Etat noch  
durch den jetzigen Finanzminister aufgestellt werde, so werde man durch Annahme des  
Antrages die Stellung des Finanzministers leicht so erschweren, daß er in der That  
nicht mehr da sein werde. Theilweise könne der Antrag übrigens, und gerade bei dem  
Ministerium, wo es am meisten gewünscht werde, auch nach Annahme des Commis-  
sions-Antrages schon für 1862 ausgeführt werden. Die Specialisirung werde die  
Kontrolle nur erleichtern, nicht erschweren und ihr Hauptwerth liege in dem öffentlichen  
Bekanntwerden der besetzten Etats. 3) Stimme der Herr v. Daniels dem hagenischen  
Antrage der Ordnung. Nachdem der Abg. Kirchmann für den hagenischen  
Antrag gesprochen, nimmt der Finanzminister das Wort, wünscht um sich gegen  
den Vorwurf der Inkonsequenz ausführlich zu rechtfertigen. Dem Antrage auf grö-  
ßere Specialisirung trete er nicht entgegen, sondern nur der Ausführung im Etat für  
1862. Unmöglich sei diese Ausführung nicht, aber sie führe sehr große Schwierig-  
keiten mit sich und man werde zu einem besseren Resultate kommen, wenn die Regie-  
rung die Sache mit aller Ruhe ausführen könne. Auch der Finanzminister legt auf  
die Symmetrie Gewicht. Es sei nicht periculum in mora. Die Regierung ist be-  
reit, so weit es mit den Verwaltungsbedürfnissen vereinbar, die Specialisirung ein-  
zusetzen zu lassen; erwiesen Sie ihr das gleiche Entgegenkommen durch Annahme der Com-  
missions-Anträge.

Nach dem Finanzminister spricht der Abg. Birchow: Es  
handelt sich darum, ob man etwas, worüber Alle einverstanden, jetzt thun wolle, und  
in Specialien, wie der Abg. Kühne meine, doch etwas zu thun, sei wohl am so  
schwieriger, als gerade beim Armeesatze. Der Abg. Kühne bezeichnet, daß die  
erhöhten Einkünfte finden würden. Der Redner verliest eine Stelle aus einer  
früheren Rede des Finanzministers: „wo es sich um Grundsätze handelt, dürfen wir  
nicht auf den guten Willen vertrauen, sondern sorgen, daß sie ausgeführt werden  
auch wenn kein guter Wille vorhanden ist.“ Das Haus könne das Anerbieten der  
Regierung, gemeinsam mit der Commission Specialisirungs-Vorschläge zu machen,  
bald acceptiren; dann möge aber die Regierung auch anerkennen, daß das, was der  
hagenische Antrag fordere, nur ein Minimum dessen sei, was herbeigeführt werden  
müsse. — Der Finanzminister äußert auf eine Bemerkung des Abg. Birchow  
(der Minister könne auch nach Annahme des hagenischen Antrages mit dem Hause  
friedlich fortarbeiten): der Abgeordnete möge dies seiner eigenen Verantwortung über-  
lassen. Der Abg. Kühne hat unterdessen zu den Commissions-Anträgen folgenden  
Zusatzantrag eingereicht:

Das Haus wolle unter Annahme der Commissions-Anträge erklären, daß aber  
bisher die Vervollständigung und weitere Specialisirung einzelner Ministerial-Etats in  
dringenden Fällen auch pro 1862 nicht ausgeschlossen sei.

Ferner sprechen noch v. Kehler für, Twietzer gegen, Saerwaben für  
den Commissions-Antrag; der letztere weist nach, daß der hagenische Antrag weiter  
geht, als der hagenische und erklärt sich deshalb für den hagenischen. Der Finanz-  
minister erklärt sich gegen das hagenische Amendement. Hierauf für den hagenischen  
Antrag: Benda spricht für den Commissions-Antrag.  
Abg. Schultze (Berlin): Die Beschlüsse anderer Landesvertretungen seien mehr  
bestimmt, als in anderen Ländern. Die vorgeschlagene Maßregel sei unbedingt not-  
wendig. Den ganzen Charakter der gegenwärtigen Verhältnisse finde sich das Haus in ungun-  
stiger Lage wegen der späten Einberufung des Landtags. Die in Rede stehende Maß-  
regel sei vom Minister gestillt, er wüßte sie nur später zu erklären, es könne sich  
also nicht um ein Misstrauenspostum handeln. Man spreche so viel von der neuen  
Acta, aber ein Wendepunkt für die Geschichte des Constitutionalismus ist mit den  
neuen Ministern nicht eingetreten und an dem Hause wird es sein, an dem die wünsch-  
liche Kraft hinzuwirken. Die Frage ist nicht zu vertagen; einen Commissions-Bericht  
er nicht, aber wenn man ihn mit Aufopferung aller Prinzipien vermeiden will, so  
sei das zu beklagen. Sollte je Hr. v. Patow zurücktreten, so mag der Ministerrath ge-  
schehen, daß der Minister mit seinen Prinzipien im Einklang bleibe. Dann  
hat weder er, noch das Land diesen Ministerrath zu beklagen.

Ein Antragsteller: Die Regierung tritt solidität auf; ein Conflict mit einem  
Minister ist ein Conflict mit dem ganzen Ministerium. Er befürchte sich mit keinem

Prinzipien nicht im Widerspruch, meine ferner, daß es eigenthümlich sei, wenn sich das Abgeordnetenhaus zur Succursale der Wählerfessionen mache, wie dies aus den Worten des Vorredners hervorgeht. Es sei allerdings die Forderung für die Reorganisation der Wähler für ein Jahr gestellt, dabei aber gleich erklärt worden, daß sie durchgeführt werden würde, und darum sind die Stellen definitiv besetzt worden. — Der amendirte Hagen'sche Antrag könnte von der Regierung in Erwägung gezogen werden, aber es kann ihr nicht zugemuthet werden, darüber heute schon zu beschließen, nachdem er ihr erst heute zur Kenntniß gekommen ist. Die Preussische Landesvertretung habe übrigens mehr Rechte, als in andern Ländern; man möge nur daran denken, daß in Preußen der Etat auf 1 Jahr, in andern Ländern auf 3 und 6 Jahre bewilligt wird.

Ein abgemilderter Antrag auf Schluß wird abgelehnt. Abg. Kühne viciis für die Zugabe seines Zusatzantrages, in Folge dessen der Finanzminister sich für diesen Antrag erklärt. — Ein erneuter Antrag auf Schluß wird angenommen. Der Antragsteller Abg. Hagen wendet sich gegen den Finanzminister und dessen Äußerungen in früheren Jahren. Der Referent verliest auf das Wort. Bei der Abstimmung wird der heute eingebrachte Hagen'sche Antrag bei namentlichem Auftruf von 314 abgegebenen Stimmen mit 171 gegen 143 angenommen. Die Pelen stimmten dafür. Hiermit ist der Commissionsantrag und das Kühne'sche Amendement erledigt. — Ein Antrag auf Vertagung wird angenommen und die Sitzung um 3 Uhr geschlossen; nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr. Fortsetzung der heutigen Tagesordnung.

Nach einer Correspondenz der „Köln. Ztg.“ hat der Kriegsminister in einem Schreiben an das Präsidium des Hauses der Abgeordneten, unter Erinnerung an die schnelle Entscheidung des Herrenhauses in Sachen der Novelle zu dem Gesetze vom 3. September 1814 (Militär-Vorlagen), die Anfrage gestellt, ob er seinerseits zur Beschleunigung der betreffenden Commissions-Berathung etwas beitragen könne. Der Vice-Präsident Behrend, welcher den gerade verreisten Präsidenten Grabow vertrat, hat darauf erwidert, die Beschleunigung der Commissions-Arbeiten sei lediglich Sache des Präsidiums. Die Militär-Commission des Abgeordnetenhauses hat nun ihre Arbeiten begonnen. Eine indirekte Entscheidung des Hauses wird indes schon vor der Berathung des Berichts dieser Commission erfolgen. Bei der Abstimmung über die Hagen'schen Anträge wegen Vermehrung der Titel des Staatsbaubalts werden die Parteien des Hauses sich ziemlich in der Weise messen, wie es, falls nicht neue Ereignisse dazwischen treten, bei der Militärfrage der Fall sein wird. Die Annahme der Hagen'schen Anträge würde nämlich, nach dem Handelsministerium oder richtiger gesagt: nach dem Ressort des Herrn v. d. Heydt, am schärfsten das Kriegsministerium treffen; denn gerade in diesen beiden Ministerien sollen die virements (Uebertragungen von einem Etat auf den andern) am gebräuchlichsten sein. So erklärt es sich auch, daß nach Annahme der Hagen'schen Anträge in der Budget-Commission der Finanzminister in Person nochmals dagegen auftrat und eine schriftliche Erklärung verlas, — ein Umstand, der bei einem des Redens so fähigen Minister, wie Herr v. Patow, kaum anders zu verstehen ist, als daß ein Beschluß des Staats-Ministeriums extrahirt ist. Auch war der erste Antragsteller, welcher die Aufhebung der Hagen'schen Anträge vorschlug, ein dem Ministerium sehr nahe stehendes Commissionsmitglied. (Vgl. vorstehenden Bericht über die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses.)

Die Militär-Commission des Hauses der Abgeordneten ist in die Berathung des ihr vorliegenden Materials eingetreten; sie hat zunächst beschlossen, daß alle ihre Entscheidungen vorläufig nur eventuelle sein sollen. — Der Commissions-Bericht des Abg. Westwin in der deutschen und italienischen Frage ist gestern verlesen und festgestellt worden.

In der gestrigen Sitzung der Militärcommission erklärte der Kriegsminister Namens des Staatsministeriums, die Regierung sei fest entschlossen, an der dreijährigen Dienstzeit nichts zu ändern.

Die Geschäftsordnungs-Commission des Hauses der Abgeordneten hat heute ihren Bericht über die Fortkenden Anträge sowohl wie über die Gesamtrevision der Geschäfts-Ordnung festgestellt. Referent ist Abg. v. Rosenberg-Lipinski. Die wesentlichen Änderungen, welche die Commission vorschlägt, sind folgende: Das Bureau wird gewählt, sobald mehr als die Hälfte der Wahlen geprüft und für gültig erkannt sind: Die Probezeit von vier Wochen für die Präsidenten findet nur in der ersten Session einer Legislaturperiode statt; in den folgenden Sessionen werden die Präsidenten gleich für die ganze Session gewählt; in der zweiten und dritten Session fällt der Alterspräsident fort und der Präsident aus der ersten Session fungirt bis zur Wahl des definitiven Büreaus. Das Haus kann Vorberathung und Schlußberathung im Plenum, ohne Vorberathung durch eine Commission beschließen. Der faktisch nie in Anwendung gekommene Central-Ausschuß aus den Vorstehenden der Abtheilungen fällt fort; ebenso die niemals praktisch gewordene Bestimmung über die Vorberathung eines Antrags resp. Gesetz-Entwurfs durch die Abtheilungen. Es ist fortan nicht mehr nöthig, bei jedem Antrage zugleich Motive beizufügen. Dringliche Anträge soll es nicht mehr geben. Bei Interpellationen ist eine Discussion auf den Antrag von 50 Mitgliedern zulässig. Das Reden vom Plage ist gestattet. Petitionen kommen nur dann im Plenum zur Erörterung, wenn die betreffende Commission oder wenn fünfzehn Mitglieder darauf antragen; über alle anderen Petitionen wird von den betreffenden Commissionen allwöchentlich eine tabellarische Uebersicht mit kurzer Inhalts-Angabe vorgelegt. Bei Anträgen auf eine Adresse ist die Einbringung eines formulirten Adress-Entwurfs zulässig. — Alle weiter gehenden Anträge sind abgelehnt, namentlich auf eine Continuität des Präsidiums von einer Session zur andern, so daß die Geschäfte des Hauses auch in der Zwischenzeit von einem Vertreter des Hauses geleitet werden; ferner auf eine erste Berathung jeder Sache im Plenum (ohne vorherige Commissions-Berathung) als Regel, endlich auf eine andere Bildung der Commissionen als durch die Abtheilungen.

Die gestrige erste gesellige Zusammenkunft von Mitgliedern des Hauses der Abgeordneten in Arnims Hotel war ziemlich zahlreich be-

sucht; als Gäste erschienen mehrere Mitglieder des Ausschusses des Nationalvereins und der ständigen Deputation des volkswirtschaftlichen Congresses. Die Absicht des Präsidenten Grabow geht übrigens nicht auf eine gesellige Vereinigung der Mitglieder der liberalen Fraktionen allein, sondern aller Fraktionen des Hauses.

Wie die „Berl. Allg. Ztg.“ vernimmt, haben die Verhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich in der kurhessischen Sache zu dem Resultat geführt, daß Oesterreich seine bisherige Stellung in dieser Frage aufgegeben hat und auf den preussischen Standpunkt, wie derselbe in der jüngsten Kammerverhandlung präcisirt ist, hinübergetreten ist. Beide Mächte werden demnach gemeinsam die sofortige Wiederherstellung der Verfassung von 1851, vorbehaltlich der auf verfassungsmäßigem Wege abzuändernden bundeswidrigen Bestimmungen, beim Bundesstage beantragen.

Auch die „Sternzeitung“ enthält eine Notiz, aus welcher hervorzugehen scheint, daß sie die Angaben des „Dresd. Journ.“ über die Einigung Preußens und Oesterreichs in der kurhessischen Frage nicht für richtig hält. Die „Sternzeitung“ meint, nicht Preußen habe den österreichischen, sondern Oesterreich habe den preussischen Standpunkt angenommen.

Der „Kreuzzeitung“ zufolge haben sich Preußen und Oesterreich in der kurhessischen Frage so geeinigt, daß Preussischerseits das Wahlgesetz von 1849, Oesterreicherseits das Zweikammersystem aufgegeben ist. Beide Staaten werden nun beim Bunde gemeinschaftlich einen Antrag stellen zur Beilegung des Zwistes.

Die „Berl. Börsen-Ztg.“ enthält Folgendes: Der österreichischen Note in der deutschen Frage vom 24. v. M. dürfte, wie wir vernehmen, noch eine zweite folgen. Die Note vom 24. Februar ist lediglich gegen die vom Grafen Bernstorff geltend gemachten Bedenken gerichtet, sie tritt aber positiv der Sache nicht näher. Das soll Aufgabe einer weiteren Note sein. Derselbe soll eine Reihe von Bundes-Reformvorschlägen zusammenfassen, welche, wie uns versichert wird, am 28. v. Mts. in einer Conferenz der Mitglieder des Wiener Cabinets zur Feststellung gelangten, und wenn auch voraussichtlich ihr Gehalt schon in kürzester Frist vertraulich hier zur Kenntniß gebracht werden sollte, doch formell erst dann überreicht werden, wenn Preußen im Allgemeinen seine Bereitwilligkeit erklärt hat, die von Wien ausgehenden Vorschläge in Erwägung zu ziehen.

Hagen, d. 4. März. Unser Abgeordneter, Herr Fr. Sarkort, erklärt im hiesigen Kreisblatte ein Schreiben, datirt Berlin, d. 1. März, an seine Wähler, in dem es u. A. heißt:

Das liberale Element im Hause der Abgeordneten hat bedeutend gewonnen, eine ärgerte Linie fehlt, Begegnung herrscht und Liebe zu Arbeit. Eine freiständige, überaus festbewusste Regierung würde eine große Majorität in diesem Hause haben, welches die jetzt nur dem gemäßigten Fortschritt gebuhrt hat. Es kann zwar nicht geleugnet werden, daß die nicht immer praktischen Anträge sich zu sehr häufen und neben den Vorlagen der Regierung nicht bewilligt werden können, allein sie sind wenigstens eine laute Mahnung an das bisher leider Veräummte. Wenn dem oben erachtet in dieser Session, von der das Land so viel erwartet, nur geringe Resultate erzielt werden, so liegen die Ursachen nicht innerhalb der Wände des Hauses. Die Temperaturen in den verschiedenen Regionen wechseln von unten nach oben, oft in entgegengelegten Strömungen. Die Regierung schwankt zwischen den Reudalen des Herrenhauses und den Männern des Volkes, und halbe Maßregeln, die Niemand des Friedigen, sind, beim besten Willen der einzelnen Personen, die traurigen Folgen. Die Stimmung ist eine gedrückte. Die Militärfrage hat eine Differenz zwischen Regierung und Volk hervorgerufen, deren Folgen möglicher Weise die Auflösung des Hauses herbeiführen können. Ob dann eine Appellation an die Nation ein für die Regierung günstigeres Wahlresultat schaffen würde, möchte zu bezweifeln sein. Entweder werden die Vorlagen durch die Majorität verworfen, oder nur mit bedeutenden Beschränkungen angenommen! Meinereits erkläre ich mich offen gegen die siebenjährige Dienstzeit in der Linie und beharre bei dem Votum König Friedrich Wilhelm's III. vom 5. September 1814, das Linie und Landwehr gleich in Ehren hält. Dabei halte ich den Grundbesitz fest, kein Deficit im Frieden und keine Kriegsteuer von 25 pCt. ohne drohende militärische Gefahr. Ich leugne, daß die Ausgaben nicht drücken sollen. Die Steuern werden sich, allein nicht der Steuer! Was die Gesetzgebung anbelangt, so werden die liberalen Grundriss im Herrenhause fallen und die Fortschrittspartei sich in der Situation eines kühnen Wanderers befinden, der bis über die Knie in Schnee steht, ohne die Herberge erreichen zu können! Aber, frag man, was ist zu machen, um aus der Schwierigkeit zu kommen? Seit Jahren predigte ich vergeblich das einfache Mittel. Die Landesvertretung besitz nur ein positives, ihr allein zustehendes Recht, das der Steuer-Controle, und das wurde bisher leider gar zu mißbraucht geübt. Die Reaction verlangt nur Geld und Soldaten, und dann hat der Mehr seine Schuldigkeit gethan. Auf diesem Felde erwarte ich die treuen Bekenner der Wahlprogramme und beschränke, daß mancher Geld den Hüchzug antritt!

Posen, d. 27. Febr. Der „N. A. Z.“ schreibt man von hier: Vor einiger Zeit brachten Berliner Blätter die Nachricht, daß unser Oberpräsident v. Bonin wiederholt seine Entlassung nachgelust habe, dieselbe ihm aber nicht bewilligt worden sei. Da hier dieler Nachricht auf's Bestimmteste widersprochen wurde, so haben wir ihrer gar nicht erwähnt. Nun stellt sich aber heraus, daß sie doch nicht unbegründet gewesen. Bei den ununterbrochenen Ausschreitungen eines Theils des Klerus soll der Oberpräsident, nachdem er alle Mittel, den Erzbischof zur entschiedenen Inhibirung des Unfugs zu bewegen, erfolglos erschöpft sah, von der Centralbehörde verlangt haben, daß nunmehr gegen den Erzbischof selbst vorgegangen werde, weil sonst alle seine Bemühungen zur Beseitigung von Demonstrationen illusorisch seien. Das Ministerium soll jedoch die Ansicht festgehalten haben, daß wohl noch eine Verständigung mit dem Erzbischof zu Stande kommen könne, und deshalb ein entschiedenes Vorgehen gemißbilligt haben. So habe Herr v. Bonin, der ein thatkräftiger Mann ist, sich in seiner amtlichen Wirksamkeit gekümmert gesehen, wodurch er benogen worden, seine Entlassung nachzusuchen. So wenigstens wird hier die Sache dargestellt. Da nun aber der Erzbischof, seinen eigenen schriftlichen Zusagen entgegen, sich weigert gegen die Geistlichen, die ihre amtliche Stellung zu Ungehörigkeiten benutzt haben, mit Disciplinarstrafen vorzugehen, da er sogar es ablehnt, die kirchlichen Demonstrationen unter Androhung von Strafen zu verbieten, ja, da er die landesübliche Bitte für den König und sein Haus in das Kirchengebet nicht aufnehmen will, so

soll die Staatsregierung endlich zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß ein solches Verhalten nicht länger zu dulden sei. Es scheint hiernach, daß wir in der nächsten Zukunft wieder ernstliche Konflikte mit dem erzbischoflichen Ordinariat zu erwarten haben.

**Mainz, d. 1. März.** Das Französische Kaiserthum legt für die Stadt Mainz eine nachhaltige Aufmerksamkeit an den Tag. Schon vor längerer Zeit übermachte das Französische Ministerium der hiesigen Stadtbibliothek bekanntlich eine Reihe archaischer Druckwerke; später schenkte der Kaiser dem Museum einen werthvollen beträchtlichen Gandelaber, und decorirte auch den hiesigen Conservator Dr. Lindenschmitt, mit der Ehrenlegion. Nunmehr ist ein weiterer Akt Kaiserlicher Liberalität erfolgt. Durch den Minister des öffentlichen Unterrichts zu Paris wurde die, auf Befehl Napoleons von einer besonderen Commission entworfene Karte Galliens zu den Zeiten des Julius Cäsar an den hiesigen Verein zur Erforschung Rheinischer Geschichte und Alterthümer eingesandt. Dieselbe ist hinsichtlich des linken Rheinufers besonders interessant. Während die Geschichte dasselbe nur als Ländergebiete von Völkern Deutscher Abstammung kennt, zeigt die Karte Napoleons ziemlich deutlich das Bestreben, die altgermanischen Bewohner des linken Rheinufers, nämlich die Nemetes (mit der Hauptstadt Epener, civitas Nemetum), die Tribolker (die früheren Bewohner des Elsas) und die Bangionen (die Deutsche Stadt Worms als Augusta Bangionum war deren Hauptstadt) auf das rechte Ufer des Rheins zu verweisen, das links also von den Deutschen Elementen möglichst zu reinigen. (N. Fr. 3.)

### Italien.

Nach der „Patrie“ sind die Hauptpunkte des Programmes, welches das neue Cabinet Rotazzi noch im Laufe dieser Woche veröffentlichten wird, folgende: Dasselbe würde im Innern eine feste Politik verfolgen, die im Stande sei, den Bemühungen der geheimen Gesellschaften zu widerstehen. Was seine äußere Politik anbelangt, so würde es sich den Agitationen in der römischen Frage widersetzen, die nur auf friedliche Weise und in Uebereinstimmung mit Frankreich geordnet werden könne; Betreffs der diplomatischen Lösung der römischen Frage wird es bei allen europäischen Combinationen die Initiative ergreifen. — Das „Pays“ enthält folgende Mittheilung: „Briefe aus Verona bestätigen das allgemein verbreitete Gerücht, daß Desferre sich am 10. verhaftet. Es ist diesen Briefen zufolge die Rede davon, ein besestigtes Lager bei Polefina zu errichten, und man soll auf diese Arbeiten bloß ungefähr zehn Millionen Franken verwenden wollen. Die strengsten Befehle zur Ueberwachung der Grenze sind vom General Benedek gegeben worden.“

Aus Rom, d. 27. Februar, meldet die „Trierer Zeitung“: Die Priester und Mönche von Concio, 68 an der Zahl, unterzeichneten einen feierlichen Protest gegen die Hartnäckigkeit, womit Antonelli und Merode die weltliche Gewalt aufrecht erhalten. Sie ermahnen den heiligen Vater, dem Willen der Nation nachzugeben und den Zwiespalt zwischen der Herde Christi und den Hirten zu beseitigen.

Aus Turin wird vom 5. März mitgetheilt, daß Garibaldi nach Genua gegangen sei, um dort, wie man versichert, der Generalversammlung der Comités des Provedimento zu präsidiren.

### Frankreich.

**Paris, d. 5. März.** Gestern schien aller Rauch, den die Senatsdebatte und der Conflict der Krone mit dem gesetzgebenden Körper seit vierzehn Tagen verbreiteten, verzogen und die Luft plötzlich wieder ganz rein geworden zu sein. Die Pariser spielten harmloser um so lieber, als man vernahm, daß eine projectirte liberale Kundgebung gegen die Legitimisten und Clericalen und gegen den Theil des Hofes, der mit diesen liirt ist, aufgegeben worden sei. Die Verhaftungen, die in den letzten Tagen erfolgten, scheinen keine bedenklichen Resultate ergeben zu haben, doch hat man es besonders an Entdeckung gewisser Correspondenten, die im Auslande Verbindungen organisirten, abgesehen. Die „Independance Belge“ führt bittere Klagen über das gegen sie beobachtete Mißtrauens-System, und die Verhaftung von Gregory SaneSCO, dem Eigentümer und Herausgeber des „Courrier du Dimanche“, der schon allerlei Evolutionen durchgemacht hat, deutet, da auch SaneSCO's Secretär nach Mazas gebracht ward, darauf hin, daß die Polizei auch hier weitreichenden Nezen auf die Spur zu kommen hoffte. Der „Courrier du Dimanche“ hat sich nicht eben durch Tact ausgezeichnet und erretzt sich im Auslande durch ausbleibende Ungetheilten Anlebens und Vertrauens. Aber beklagenswerth bleibt es doch, daß das Kaiserthum noch immer eine so schwache Lunge haben soll, als wenn jede etwas fröhlichere Brise ihm eine Entzündungskrankheit bringen müßte.

### Rußland und Polen.

Die Organe der polnischen Agitationspartei sind sehr schlecht auf den neuen Erzbischof von Warschau zu sprechen. So wird dem Posener Blatte „Dziennik Woznanski“ über den Eindruck, den die von dem neuen Kirchenfürsten bei Eröffnung der Kathedrale gehaltene Ansprache auf die Warschauer Bevölkerung gemacht habe, Folgendes berichtet: Als der Erzbischof am Schlusse seiner Ansprache das meist den untern Klassen angehörende Publikum aufforderte, zum Segen niederzuknien, leistete Niemand dieser Aufforderung Folge. Die Meisten verließen sofort die Kirche und der Erzbischof stieg beschämt von der Kanzel. In der Stadt herrscht große Entrüstung. Die Antipathie unter der Geistlichkeit, die sich tapfer hält, ist groß. In der Rede des Erzbischofs sind Ansichten ausgesprochen, die dem Ober-Polizeimeister v. Pilsudski Ehre machen würden. Am Freitag zirkulirte folgender Aufruf in Warschau: „Polinnen! Nicht für uns sind die Kirchen geöffnet, in welchen wir nach der gestrigen Anweisung des

Moskowitzischen Sendlings den Zaren gleich Gott verehren sollen. Wir haben einen andern Gott, der lange unsere Schritte gelenkt hat. Noch einige Augenblicke Geduld und es wird die Zeit kommen, wo die Kirchen von dem Hymnus wiederhallen werden, der Gott und der Nation angenehm ist.“ In gleicher Weise wird dem „Gaz“ berichtet.

**Petersburg, d. 6. März.** (Tel. Dep.) Nach der heutigen „Nordischen Post“ haben dreizehn Mitglieder des Instituts der Friedensrichter im Gouvernement Ewer die Erklärung abgegeben, nicht nach den Emanzipationsgesetzen vom 19. Februar 1861 handeln zu wollen. Auf den Bericht der Provinzial-Verammlung der Friedensrichter hat der Minister des Innern die Ueberführung der Rentiten nach Petersburg behufs Anklage bei dem Senate befohlen.

### Türkei.

**Konstantinopel, d. 6. März.** (Tel. Dep.) Die Nachricht, daß die Pforte von Neuem sich zur Ausführung von Reformen verpflichtet und das betreffende Programm nach London an die Uebernehmer der neuen Anleihe, deren Abschluß jetzt als gesichert zu betrachten sei, eingesandt habe, bestätigt sich.

### Amerika.

Unsere gestrigen telegraphischen Nachrichten aus New-York vom 18. Febr. ergänzen wir durch Folgendes: Der Angriff auf das Fort Donnellson erfolgte sowohl vom Flusse wie von der Landseite aus. Die 6 Kanonenboote, welche im Feuer waren, wurden, ehe das Fort kapitulirte, übel zugerichtet. Die Landtruppen der Union nahmen die das Fort beherrschenden höher gelegenen Redouten. Während des Kampfes ward eine Batterie der Unionstruppen genommen, nachher aber von ihnen wieder erobert. Die Stärke der Unionstruppen schätz man auf 40,000 Mann. Ihr Verlust wird auf 300 Tode, 600 Verwundete und 100 Vermisste angegeben. General Grant, welcher das Unionsheer befehligte, ist zum Generalmajor avancirt. Commandeur Foote segelte nach Einnahme des Forts mit 2 Kanonenbooten und 8 Wörferbooten von Donnellson den Cumberland-Fluß hinauf, um das in Tennessee gelegene Clark'sfeld zu nehmen, wo man auf Widerstand zu stoßen erwartete. Die Conöderirten hatten Bowling Green gänzlich geräumt, und man hielt es für wahrscheinlich, daß sie alle ihre Streitkräfte am Cumberland-Flusse concentrirt hätten. Der Unionsgeneral Buell stand gleichfalls mit 80,000 Mann am Cumberland-Flusse, und die Unionsgenerale Nielson und Mitchell wollten über Franklin nach Nashville vorrücken. In Missouri waren die Unionstruppen noch in der Verfolgung des Generals Price begriffen und hatten eine bedeutende Anzahl Offiziere und Soldaten, die zu seinem Heere gehörten, gefangen genommen. In Washington hatte der Ausschuss für Militärangelegenheiten Bericht über eine Bill erstattet, durch welche 100,000 Dollars zum Behuf von Vermessungen für die von San Francisco nach dem Amur zu legende Telegraphen-Linie ausgeworfen werden. Der Bericht über die Vermessungen soll vor dem 1. Jan. 1863 eingereicht werden.

In London eingetroffene Nachrichten aus Newyork vom 21. v. Ms. melden, daß die dortigen Journale den Vorschlag, Mexico zur Monarchie zu machen, unwillig aufgenommen haben. Die Nachricht von der Einnahme Savannahs hat sich nicht bekätigt, doch dauerten die Vorbereitungen zum Angriff auf diese Stadt fort. Der im Senat eingebrachte Antrag, dem Capitän Wilkes Dank auszusprechen, ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Die Conöderirten sind aus Missouri verjagt worden; einem Gerüchte nach würde Schurz an Stelle Cameron's als Gesandter nach Petersburg, Wilmoit als Bevollmächtigter nach Spanien gehen. — Aus Vera-Cruz wird vom 8. v. M. gemeldet, daß unter den europäischen Truppen eine beträchtliche Anzahl Kranke sich befinden. Die Verbündeten trafen Vorbereitungen vorzurücken, die Mexicaner Widerstand zu leisten.

In Cadix ist aus Veracruz vom 8. Febr. die Nachricht eingetroffen, daß sich die Allirten rüsteten, Orizaba, Cordova und Jalapa zu besetzen. Die Mexicaner waren bereit, dies zu verhindern. Die Candidatur des Erzherzogs Maximilian für einen künftigen mericanischen Thron war nicht gut aufgenommen worden.

### Vermischtes.

— Bruchsal, d. 1. März. Zu unserem nicht geringen Erstaunen vernahmen wir, daß seit einigen Tagen auswärts vielfach das Gerücht verbreitet ist, der wegen des Mordversuchs auf Sr. M. den König von Preußen im hiesigen Zuchthause sitzende Oscar Becker sei entflohen, während doch dies nicht nur völlig unwahr, sondern auch gar Nichts vorgefallen ist, was zu diesem Gerüchte Anlaß geben könnte. — Der Zweikampf, welcher bei Rehl zwischen zwei preussischen Offizieren stattfand, wird, da nach den bisherigen Erhebungen diejenigen erschwerenden Umstände mangeln, welche die schwurgerichtliche Zuständigkeit begründen würden, von dem hiesigen Hofgericht abgeurtheilt werden. Die beiden Secundanten sind gegen Caution auf freien Fuß gesetzt worden. Hr. v. Bonin aber, welcher das Unglück hatte, seinen Gegner zu tödten, befindet sich noch in dem Untersuchungsverhaft, zu dem er sich, wie bekannt, freiwillig gestellt hat.

### Gesetz-Sammlung.

Das am 3. März ausgegebene 7. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5499. das Privilegium wegen Ausgabe auf den Inhaber lautender Obligationen der Stadt Barmen im Betrage von 400,000 Rthm. Vom 27. Januar 1862; und unter

Nr. 5500. den Allerhöchsten Erlaß vom 24. Februar 1862, betreffend die in Oem maßhelt des Gesetzes vom 22. Mai 1861 zum Bau der Allenbels-Polizmindecker Eisenbahn aufzunehmende Staats-Anleihe von 4,800,000 Thlr.

## Bekanntmachungen.

### Auctions-Anzeige.

Am Montag, als den 10. März d. J., von früh 9 Uhr ab werde ich in der Behausung der Frau Hüttenmeister **Naumer** (Oberhütte bei Eisleben) verschiedene Gegenstände, als: große und kleine Tische, Stühle, Bettstellen, Kleiderschrank, Sopha, Gartenbänke, Mistbeetsfenster, eine Waschwanne, Platte, kupfernen Kessel, eine große Standbüchse, verschiedene Bücher und andere Wirtschaftsgeräte, insbesondere auch eine Quantität guten Düngers, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. Kaufliebhaber werden zum Termin eingeladen, den 8. März 1862.

**Schwennicke,**

Kreisauctions-Commissar.

### Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich willens, mein in Trebbichau a. d. Fuhe, unweit der Zuckersfabrik Glauchitz in Anhalt-Göthen belegenes Haus und Zubehör aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können täglich mit mir in Unterhandlung treten. Auch können 2 Morgen Pachtacker mit übernommen werden.

**Christoph Doble.**

Unterzeichnetener beabsichtigt, seinen im besten Zustande sich befindenden sehr frequenten Gasthof nebst flottem Materialgeschäft zu verkaufen. Näheres auch beim Sesselfabrikant

**Arnold in Halle.**

**Gustav Arnold.**

Diese Oftern kann ein junger Mann, der die Handlung erlernen will, in der meinigen aufgenommen werden.

**Friedr. Wilh. Dalchow.**

Für eine Gutsheerrschaft wird ein mit dem Rechnungswesen vertrauter Hofverwalter gesucht durch **H. Winkler** in Berlin, Wilhelmsstr. 112, 1 Tr.

Ein erfahrener, fleißiger Kunstgärtnergehülfe wird zum sofortigen Antritt gesucht. Das Nähere Jägerplatz Nr. 4.

Eine nur gute Pension für Schüler zu 80 Rp empfiehlt unentgeltlich **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bzg. a. Markt Nr. 20.

**Apfelwein, 1861er, ohne Sprit,** empfehlen in vorzüglicher Qualität **Kersten & Dellmann.**

13 Stück Jährlings-Gammel weiß nach der Gutmann Hühler in Unter-Esperstedt.



Dienstag den 11. d. M. treffen wir mit einem großen Transport sehr guter Dänischer Pferde in Welb's Leben ein.

**J. Samtleben & Comp.**

### Sämerei-Verkauf

bei **Geust Voigt** in Halle. Rothflee, Weideflee weißer, desgl. gelbblühender; Spätklee, schwed. Klee, Luzern, echte franzos., desgl. deutsche; Esparfette; Spörgel, Abwegras echt, schottisch, italienisch, franzos. und deutsch; Knautgras, Sonnegras, Schafschwingel, Thymothegras, Thiergartenmischung; Wau; Mais, bad.; desgl. americ. Pferdejahn; Hirse in Hülsen; Leinsaat, echte Niga u. Hiesige. Dille; Mohrrüben, Gerbst- oder Stoppelnrüben; Rübenferne, rothe Horn-, Flachsen, rothe u. gelbe, Klumpen gelbe und rothe, Zucker, echte weiße; Dötter; Commerfaat; Lupinen gelbe; Zucarnat; Buchweizen; Kardensamen; Kummel &c. &c.

Außerdem führe noch Kleine Sämereien.

Am heutigen Tage eröffne ich in dem Hause gr. Märkerstraße Nr. 23 meine **Fabrik künstlicher Mineralwasser**, sowohl der **Lucuswässer**, als: **Selters, Soda, Brause und Champagnerlimonade**, wie alle übrigen **Mineralbrunnen**.

Ich halte mich dem geehrten Publikum geneigtest empfohlen.

Halle a/S., den 8. März 1862.

**C. Schwarzwaeller,**  
Apotheker.

### Halle aS.

## Circus Charles Hinne

auf dem **Franckensplatze**. Täglich Vorstellung in der höhern Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastische, Manöver, Quadrillen, Pantomimen und Steeple Chase.

Das Nähere belegen die Tageszettel.

### Preise der Plätze:

Numerirte Stühle 20 Sgr. 1. Platz 15 Sgr. 2. Platz 10 Sgr. Gallerie 5 Sgr. Kinder unter 10 Jahren bezahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte. — Militärs ohne Charge bezahlen auf der Gallerie 3 Sgr.

Der Billet-Verkauf ist von Morgens 10 Uhr ab bis Mittags 1 Uhr und von 3 Uhr Nachmittags ununterbrochen bis zum Schluss der Vorstellung an der Cassa im Circus.

**Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.**

**Charles Hinne,**  
Director.

## Die Conditorei

von

**Herrmann Schiack,**

Nannische Straße Nr. 11, in der Nähe des Franckensplatzes, hält ihre Gastzimmer nebst warmen und kalten Getränken, so wie echt Culmbacher Bier bestens empfohlen.

## Frühe Kieler Sprotten

erhielt

**J. Kramm.**

## Aetz-Natron zum Seifetochen

bei **Helmbold & Co.**, vis a vis der alten Post, Leipzigerstraße Nr. 109.



Von **Schraplau** u. **Halle** mit Anhaltepunkt in **Zeitz**, **Schenthal**, **Würdenhof** fahre ich von jetzt ab mit einem Omnibus wöchentlich viermal, und zwar **Sonntag, Dienstag, Donnerstag u. Sonntag**, **abends** Abfahrt vom „**Rathskeller**“ in **Schraplau** zwischen 5 u. 6 Uhr früh; Rückfahrt von **Halle** aus den „**Drei Kugeln**“ **Nachmittags** gegen 3 Uhr.

**F. Schmidt.**

Die Bekanntmachung in Nr. 56 des Hallischen Couriers, betreffs die Omnibusfahrt von Halle nach **Sönnern** und zurück, widerrufe ich hiermit.

**Friedrich Schmidt.**

## Zum Familienball

Sonntag den 9. d. M. ladet ergebenst ein **Sennewitz** der **Vorstand.**



### Monumente

u. **Grabsteine** von **Granit, Marmor** und **Sandstein** u. verschiedene Sorten **Marmor** kreuzig verfertigt sauber und billig.

**W. Haack,**  
Stein- u. Bildhauer,  
Der-Steinfor.

Gebauer-Schwaefche'sche Buchdruckerei in Halle.

Zum **Pfaanfuchenschmaus**, Sonntag den 9. März, ladet ergebenst ein **Ducis** **N. Hedrich.**

## Zum Sonntag den 9. März

ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein **Gastwirt Schmidt** in **Wenustädt.**

## Freundlicher Gruß an den Herrn

**Waler Fritz Ries** aus **Jena.**

Talent und Fleiß des Malers würd erwidern, Gelangen nie zu innerem sel'gen Frieden, Wenn ihn das Publikum nicht sucht und liebt, Nicht wüßte, was ihn drückt und tief betrübt, Geliebter **Mies**, nur mutig, male weiter! Du bist bescheiden; bleibe froh und heiter! Das Zeichnen, Malen lehr' in unster Stadt, Ermüde nimmer, werde niemals matt! Dein reger Fleiß belohnt sich mit der Zeit, Die Zeit belohnt des Künstlers Thätigkeit, **Bernhard Schmidt,** Privatlehrer und Literat.

Unsern Freunde **Albert Kießlein** zu seinem siebenzehnten **Wiegensfeste** ein dreimal **donnerndes Hoo.**

Mehrere gute Freunde.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 2 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden unsere gute Gattin, Tochter, Schwester und Mutter, **Henriette Müller** geb. **Dönitz**, im 23. Lebensjahre. Diese Trauernachricht zeigen Verwandten und Freunden, mit der Bitte um silbes Beileid, tief betrübt an die Hinterbliebenen. **Berlin** und **Halle**, den 6. März 1862.

### Todes-Anzeige.

Heute den 6. d. Mts. Abends 10 Uhr starb nach langen schweren Leiden unsere theure, innigstgeliebte, viel und schwergeprüfte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Debetom **Eleonore Feuner** geb. **Gerbhardt**, in einem Alter von 55 Jahren. Diese traurige Nachricht allen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung mit der Bitte um silbes Beileid.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Liebe Mutter, ausgeflitten hast Du Deinen großen Schmerz, Ausgebildet, ausgeblutet hat Dein schwer geprüftes Herz, Hast uns zu früh verlassen müssen, Deine Liebe sorgt nicht mehr, Dein Erkalten, Dein Erlassen, schlägt uns Wunden tief und schwer. Ruhe sandst Du nicht hienieden, Leiden aber ach! so viel, Nun hast Du es vollbracht; schwangst Dich auf als Friedensengel, Schläfe sanft in Deinem Frieden, freue Dich, Du bist am Ziel, Sanft ruhe Deine Asche.

### Todes-Anzeige.

Am 2. März Nachmittags 2 Uhr entschlief zu einem bessern Sein sanft und gottgergeben, wie sie in ihrem ganzen Leben war, meine theure Gattin, **Wilhelmine Arnold** geb. **Naumann**, nach 5 monatlichem Krankenlager in dem Alter von 27 Jahren 5 Monaten. Allen auswärtigen Freunden und Verwandten diese Trauernachricht, mit der Bitte um silbes Beileid.

**Freiburg** und **Barnstädt**, den 5. März 1862. **Wilhelm Arnold**, als Gatte. **Fr. und Ordu. Naumann**, als Eltern.

### Bekanntmachungen.

Nachdem Seitens der königlichen Kreis-Erbschafts-Commission hieselbst zur **Classifizierung unabhönnlicher Meserde- und Landwehr-Männer** hinter die 7. Klasse für dieses Jahr Termin auf den

**17. April** er. **Vorm. 10 Uhr** auf hiesigem Rathhause anberaumt worden, bringen wir dies mit der Aufforderung zur Kenntniss der **Betheiligten, etwaige Gesuche um Zurückstellung** hinter die 7. Klasse des 1. Aufgebots, zu welchen die vorgeschriebenen Formulare in unserm Militär-Büreau in Empfang zu nehmen sind, **bis spätestens den 21. März** er. an uns zur Prüfung und weitem Veranlassung einzureichen.

Derartige Gesuche können nach den bestehenden Bestimmungen vorzugsweise nur berücksichtigt werden, wenn

- 1) ein Mann als ein einziger Ernährer seines arbeitsfähigen Vaters oder seiner Mutter, mit denen er die nämlliche Feuerstelle benützt, zu betrachten ist, ein Knecht oder Geselle nicht gehalten werden kann und auch durch die gesetzlichen Unterfügungen der dauernde Ruin des elterlichen Hausstandes bei der Einforderung des Sohnes nicht zu besitzigen ist;
- 2) ein Wehrmann, der das 30. Lebensjahr erreicht hat, oder einen der beiden ältesten Jahrgänge des 1. Aufgebots angehört, als Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender, oder als Ernährer einer zahlreichen Familie selbst bei dem Genusse der gesetzlichen Unterfügung seinen Hausstand und seine Angehörigen durch die Entfernung dem gänzlichen Verfall und dem Elende Preis gegeben würde.

Früher bereits berücksichtigte Gesuche müssen, da die Entscheidungen der Commission ihre Gültigkeit stets nur bis zum nächsten Sitzungstermine behalten, — falls fernere Berücksichtigung beansprucht wird, jedenfalls erneuert werden.  
 Halle, den 9. Febr. 1862.

Der **Magistrat**.

### Bekanntmachung.

Bei einer hiesigen Diebin, die mehrerer Diebstähle durch Einschleichen überführt wurde, sind noch eine Menge Bettzeug, Leibwäsche und Kleidungsstücke in Beschlag genommen, deren Eigentümer bisher nicht zu ermitteln waren; es wird um baldige Meldung im Bureau der Herren Polizei-Commissarien ersucht.  
 Halle, den 4. März 1862.

**Die Polizei-Verwaltung.**  
 Der Ober-Bürgermeister.  
 v. **Boß**.

In dem zum Rittergute Kreipitzsch bei Kösen gehörigen Forste werden unter dem immine bekannt zu machenden Bedingungen gegen gleich baare Bezahlung

Montag den **24. März** c.:  
 62 $\frac{1}{2}$  Klafter meist hartes Scheitholz,  
 97 Schock Reisig;

Dienstag den **25. März**:

23 Stück Eichen,  
 40 „ Birken,  
 53 „ Rothbuchen,  
 30 „ Weißbuchen,  
 41 „ Ahorn,  
 17 „ Linden,  
 139 „ Birken-Leiterbäume,  
 70 „ Kirschkämme,

an den Meistbietenden versteigert werden. Die Eichen, Rothbuchen und Ahorn sind meist sehr starke Stämme und die Ahorn vorzüglich zu Tischlerarbeit geeignet.

Die Zusammenkunft ist an beiden Tagen früh 9 Uhr im **Wirthshaus zu Kreipitzsch**.  
 Kreipitzsch, den **3. März 1862**.

**Die Guts-Verwaltung.**

Einen Lehrling von rechtlichen Eltern und guter Erziehung sucht der **Bäckermeister Steinberg** in Eisleben.

### Bachhaus-Verkauf.

Das zu **Nebra** am Wasserwege Nr. 105 belegene **Bachhaus** mit Badgeräthschaften, massiv und zweistöckig erbaut, mit 4 Stuben, Kammern, Keller, Hofraum und Seitengebäuden, worin bis jetzt eine schwunghafte **Bäckerei** betrieben worden ist, soll

**Donnerstag den 13. März d. J. früh 10 Uhr** im Gasthose „Zur Sorge“ daselbst meistbietend verkauft werden. Kaufslustige werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Hälfte des Kaufpreises zur ersten Hypothek daran stehen bleiben kann.

Ederleben, den **26. Februar 1862**.

**J. A. G. Richter.**

Verlag von **Friedrich Vieweg und Sohn** in Braunschweig.

(Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

### Lehrbuch

der

### Ingenieur- und Maschinen-Mechanik.

Mit den nöthigen Hülfslehren aus der **Analysis** für den Unterricht an technischen Lehranstalten sowie zum Gebrauche für Techniker bearbeitet

von

**Dr. phil. Julius Weisbach,**

königl. sächsischer Bergath und Professor an der königl. sächsischen Bergakademie zu Freiberg; Ritter des königl. sächsischen Verdienstordens und des kaiserl. russ. St. Annenordens II. Classe, correspondirendes Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg u. s. w.

**In drei Theilen.**

**Erster Theil: Theoretische Mechanik.** Vierte Auflage (erscheint in Doppellieferungen à 12 Bogen). Preis jeder Doppellieferung **1 Rth.**

**Zweiter Theil: Statik der Bauwerke und Mechanik der Umtriebsmaschinen.** Dritte Auflage. Preis **5 Rth 20 Sgr.** (vollständig erschienen).

**Dritter Theil: Die Mechanik der Flüssigkeiten und Arbeitsmaschinen,** in zwei Abtheilungen. Preis zusammen **7 Rth 15 Sgr.** (vollständig erschienen).

Vorräthig in der

**Pfefferschen Buchhandlung** in Halle.

### Gummithran,

das bereits anerkannte beste Mittel, um Kutschverbede, Riemenzeug, Schuhe und Stiefeln weich und wasserdicht zu machen, empfiehlt  
**Albert Schlüter,** gr. Steinstraße.

### Sauren phosphorsauren Kalk

mit **12 bis 13 % löslicher Phosphorsäure,**

Beste weiße **Queblinburger Zuckerrübenkerne** 1861r Erndte unter Garantie empfehlen billigst  
**Fuhst & Bley,** Brüderstraße Nr. 14.

### Bandwurm

beseitigt in **2 Stunden gefahrlos** und sicher **Dr. med. Ernst** in **Reudnitz** (Leipzig). — Näheres brieflich.

Das in **Rußdorf** im Königreich Sachsen in der Nähe von **Blankenhain**, 1 Stunde von **Krimmitschau**, 1 $\frac{1}{2}$  Stunde von **Werdau** und 2 Stunden von **Könneburg** gelegene, zu **Johannis d. J.** pachtfrei werdende Gut **Rußdorf**, f. **Hn. Nothe** das. gehörig, **238** königl. Sächs. Acker, als:

130 Acker Feld,  
 36 „ Wiese,  
 4 „ Hutung,  
 4 $\frac{3}{4}$  „ Teiche,  
 63 $\frac{1}{2}$  „ Holz, darunter ein Theil bereits in der Rodung begriffen,

**238** Acker haltend, nebst Ziegelei und Gärtnerei, soll mit einem Theile des dazu gehörigen Inventars

**Dienstag den 8. April 1862**

**Vormitt. 11 Uhr**

im Gute **Rußdorf** selbst unter den daselbst bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Zwei Dritteltheile der Kaufgelder können darauf stehen bleiben.

Die Bedingungen können auch vor dem Termine bei dem Eigenthümer sowie bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Könneburg, den **3. März 1862**.

Adv. **Sonnenkalb.**

### Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine zu **Dederstedt** belegenen **Bohn- und Wirthschaftsgebäude** nebst einem ca. 5 Morg. großen Ackerplan im Ganzen oder im Einzelnen meistbietend zu verkaufen und habe dazu einen Termin auf

den **16. März** d. J. **Nachmittags 2 Uhr** in meiner Wohnung anberaumt, wo zuvor die Bedingungen bekannt gemacht werden.

**J. Schröter.**

Einen Lehrling sucht **Einbinder, Schuhmachermeister, H. Märkerstr. Nr. 1.**

### Auction.

Dienstag als den **11. März** Vormittags **11 Uhr** soll im **Pfarrgehöfte zu Börmitz** altes Bauholz und Latten in einzelnen Haufen, so wie einige Haufen alte Wand meistbietend verkauft werden.

### Geschäfts-Verkaufs-Anzeige.

Ein Grundstück in einem großen Dorfe Thüringens, worin seit vielen Jahren ein lebhaftes Material- und Spirituosen-Geschäft solid und lohnend betrieben worden, will Besitzer aus Familien-Rücksichten verkaufen. Wohnhaus mit Verkaufslot und Stallgebäude sind neu erbaut und mit **1072 Rth** gegen Feuergefahr versichert; die Laden-Einrichtung ist nett und zweckmäßig; ein Gärtchen von etwa **60 Okr.** ist beim Hause gelegen und außerdem können auch **2 M. M.** Feld, Weizenboden, mit übergeben werden. Die Uebergabe des Etablissements kann **Johanni** geschehen und sind dazu etwa **1000 Rth** bis **1200 Rth** erforderlich. Nähere Auskunft wird auf frankirte schriftliche Anfragen, sign. **B. No. 111** poste rest. Halle, sofort ertheilt werden.

### Kauf- oder Pachtgesuch.

Eine Gastwirthschaft vom niedrigsten Preise an bis zu **6000 Rth** wird zu kaufen gesucht. Die eine zu pachten, mit genauen Angaben, bittet man einzufenden **H. L. G.** franco poste rest. Halle a/S.

**70 Stück gemästete Hammel** stehen zum Verkauf bei

**Louis Pötsch** in Edderich bei Cöthen.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Barth** in Kleinfugel.

Einen Lehrling sucht der **Böttchermeister Otto, Dachrigasse Nr. 8.**

Ein junger Defonom, 28 Jahr alt und mit-  
läufig, sucht als Verwalter jetzt oder zu Dstern  
eine anderweitige Stellung. Das Nähere sagt  
Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

In meinem Producten- und Fiegelei-  
Geschäft en gros findet ein mit tüchtigen  
Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann  
Stellung als Lehrling.  
Galbe a/E. **Julius Mann.**

**Marktberichte.**

**Magdeburg, den 6. März. (Nach Wsthein.)**  
Weizen — — — — — 1/2  
Roggen — — — — — 1/2  
Gerste — — — — — 1/2  
Sater — — — — — 1/2  
Rartoffelspiritus, 8000<sup>o</sup> Tralles, loco ohne Fass,  
17 1/2 %

**Nordhausen, den 6. März.**

Weizen 2<sup>o</sup> 15<sup>o</sup> 1/2 bis 3<sup>o</sup> 5<sup>o</sup> 1/2  
Roggen 2<sup>o</sup> 7<sup>o</sup> 1/2 = 2<sup>o</sup> 15<sup>o</sup>  
Gerste 1 = 10 = 1 = 20  
Sater = 20 = 1 =  
Mißal pro Centner 14<sup>o</sup>  
Reinöl pro Centner 14<sup>o</sup>

**Duedlinburg, den 7. März. (Nach Wsthein.)**

Weizen — — — — — 1/2  
Roggen — — — — — 55 1/2 % Sater 25 — 25 1/2 %

**Berlin, den 6. März.**

Weizen loco 64—82<sup>o</sup> <sup>o</sup>, fein gelb, schlechtl. 79 1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup>,  
bunt gallt. 76 1/2—77 1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup> ab Bahn bez.  
Roggen loco, abgelauene Rindungsscheine 51 1/2<sup>o</sup>—52<sup>o</sup>  
<sup>o</sup> bez. — 82 1/2<sup>o</sup>—52 1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup>, galtsicher 50 1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup>  
ab Bahn bez., schwim. 1 Landa Roggen. 51 1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup> bez.  
März 51 1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup> bez., Frühl. 50 1/2<sup>o</sup>—51 1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup> bez.  
u. G., 1/2 Br., Mai/Juni ebeno, Juni/Juli 50<sup>o</sup>—51<sup>o</sup>  
—50 1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup> bez. u. G., Juli 50<sup>o</sup>—51<sup>o</sup> <sup>o</sup> bez., Juli-  
Aug. 50 1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup> bez.  
Gerste, große und kleine 36—38<sup>o</sup> <sup>o</sup> fr. 1750 Pfd.  
Sater loco 23—25<sup>o</sup> <sup>o</sup> nach Cuxal., Lieferung fr. März  
23 1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup> Br., März/April do., Frühl. 23 1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup> bez.,  
Mai/Juni 24<sup>o</sup> <sup>o</sup> bez., Juni/Juli 24 1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup> bez., Juli-  
Aug. 24 1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup> bez.  
Erbsen, Koch- u. Futterwaare 46—57<sup>o</sup> <sup>o</sup>.  
Mißal loco 13 1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup> Br., 13 1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup> bez., März u. März-  
April 13 1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup> bez. u. G., 13 1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup> bez., April/Mai 13 1/2<sup>o</sup>  
—1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup> bez. u. Br., 1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup>, Mai/Juni 13 1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup> <sup>o</sup>,  
Sept./Oct. 12 1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup>, — 1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup> bez. u. G., 13 Br.  
Reinöl loco 12<sup>o</sup> <sup>o</sup>, Aelter. 12 1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup>.  
Spiritus loco ohne Fass 17 1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup> bez., März u.  
März/April 17 1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup> bez. u. G., April/Mai 17 1/2<sup>o</sup>  
—1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup> bez. u. G., Br. u. G., Juni/Juli 18 1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup>  
17 1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup> bez. u. G., Juli/Aug. 18 1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup> bez. u. G.,  
Aug./Sept. 18 1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup> bez.  
Weizen, feine Sorten beachtet. Roggen loco in feiner  
Waare wenig angeboten und überwiegend gefragt; Ter-  
mine erdfeinere fest und begehrter im Verlauf einer bes-  
seren Frage und zogen im Preise ein wenig an. Schluß  
ruhiger. Sater in feiner Haltung. Mißal verkörte in sehr  
feiner Haltung und war bei guter Kaufkraft und zu etwas  
besseren Preisen ziemlich reger Handel. Spiritus waren  
Abgeber, besonders für spätere Sichten, knapp und mußten  
Vordringliche sich in die hohen Forderungen fügen. Um-  
satz mäßig, gekünd. 10,000 Quart.

**Dresden, d. 6. März.** Spiritus pr. 8000 Pfd. Tralles  
15 1/2<sup>o</sup> <sup>o</sup> <sup>o</sup> Weizen, weißer 76—88<sup>o</sup> <sup>o</sup> gelber 76  
—88<sup>o</sup> <sup>o</sup> Roggen 55—61<sup>o</sup> <sup>o</sup> Gerste 34—40<sup>o</sup> <sup>o</sup>  
Sater 28—38<sup>o</sup> <sup>o</sup>.

**Stettin, d. 6. März.** Weizen 75—82, Frühl. 80 1/2<sup>o</sup>,  
Roggen loco März 49, Frühl. 48 1/2<sup>o</sup>, Mißal, April/Mai  
15, Sept./Okt. 12 1/2<sup>o</sup>. Spiritus, März 17, Frühljähr  
17<sup>o</sup>. Alles bez.

**Hamburg, d. 6. März.** Weizen loco günstige Stim-  
mung, hoch abholen, ab auswärtig ohne merkliche Ver-  
änderung. Roggen loco fest, ab Dstse unverändert. Del  
Mat 28 1/2<sup>o</sup>, Oct. 26 1/2<sup>o</sup>.

**London, d. 5. März.** In Weizen beschränkter Umsatz,  
paßt Markt unverändert.

**Amsterd., d. 5. März.** Weizen und Roggen un-  
verändert bei geringem Geschäft. Raps, April 84, Oct.  
74 1/2<sup>o</sup>. Mißal, Mat 43 1/2<sup>o</sup>, Herbst 41 1/2<sup>o</sup>.

**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 6. März Abends am Unterpegel 6 Fuß 3 Zoll,  
am 7. März Morgens am Unterpegel 6 Fuß 3 Zoll.

**Wasserstand der Saale bei Weissenfels**

am 6. März Abends 2 Fuß 10 Zoll,  
am 6. März Morgens 2 Fuß 11 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**

am 6. März Vormittags am alten Pegel R. o. u. — Zoll,  
am neuen Pegel 7 Fuß — Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Dresden**

den 6. März Mittags: 1 Elle 3 Zoll unter o.

**Schiffahrtsnachricht.**

Die Schiene zu Magdeburg passiren:  
Aufwärts: Am 6. März. Dammschiff „Victoria“,  
Quano, v. Hamburg u. Halle.  
Niedwärts: Am 6. März. Nordd. Dammschiff:  
Gef. Gemische Parviate, v. Rudau n. Hamburg. — G.  
Andreae, Gledoten, v. Schwandau n. Hamburg. — G.  
Wintter, Kartoffeln, v. Schwandau n. Hamburg. — G.  
Magdeburg, den 6. März 1862.  
Königl. Schiffsamant.

**Antlicher Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 6. März.

Fonds-Cours	Bf.	Brief.	Geld.	Fonds-Cours	Bf.	Brief.	Geld.
Preuss. Anleihe v. 1859	102 1/2	101 1/2	101 1/2	Pr. Anleihe (St. 23)	98	98 1/2	98 1/2
Staats-Anleihe v. 1859	102 1/2	101 1/2	101 1/2	Rheinische	98	98 1/2	98 1/2
1856, 1852, 1854	102 1/2	101 1/2	101 1/2	Rhein = Rhein	98	98 1/2	98 1/2
1856, 1857, 1859	102 1/2	101 1/2	101 1/2	Blutort Gr. Kreis	98	98 1/2	98 1/2
dito von 1856	102 1/2	101 1/2	101 1/2	Gladbacher	98	98 1/2	98 1/2
dito von 1853	102 1/2	101 1/2	101 1/2	Stargard = Hofen	98	98 1/2	98 1/2
Staats = Schuldsch.	91 1/2	90 1/2	90 1/2	Hüringer	114	113	113
Premien = Anleihe	121 1/2	120 1/2	120 1/2	Wibb. (Cofel-Dbb.)	90	90	90
von 1855 à 100 <sup>o</sup>	121 1/2	120 1/2	120 1/2	do. (Stamm) Pr.	90	90	90
Rur = u. Neumärk.	90 1/2	89 1/2	89 1/2	do. do. do. 5	88 1/2	88 1/2	88 1/2
Schuldverschreib.	90 1/2	89 1/2	89 1/2	do. v. Staat gar. 3 1/2	87	86 1/2	86 1/2
D. = Dtsch. Dbl.	100 1/2	100 1/2	100 1/2	do. IV. Serie	105 1/4	104 3/4	104 3/4
Berl. Stadt = Dbl.	102 1/2	102 1/2	102 1/2	do. Dtsch. (Lit. Pr.)	98 1/2	98 1/2	98 1/2
do. do.	88 1/2	88 1/2	88 1/2	do. do. II. Serie	103 1/4	103 1/4	103 1/4
Schuldverschreib. D.	5	100 1/2	100 1/2	do. (Din. = Cofel)	94	93 1/2	93 1/2
Berl. Kaufmisch.	5	100 1/2	100 1/2	do. do. II. Serie	100 1/4	99 1/4	99 1/4
Pfandbriefe.	93 1/2	92 1/2	92 1/2	Berlin = Anhalter	102 1/2	102	102
Rur = u. Neumärk.	101	101	101	do. II. Emiffion	102 1/2	102	102
do. do.	89 1/2	89 1/2	89 1/2	do. III. Emiffion	98 1/2	97 1/2	97 1/2
Spreußische	98 1/2	98 1/2	98 1/2	Nach = Magistrat	102 1/2	101 1/2	101 1/2
do. do.	98 1/2	98 1/2	98 1/2	do. II. Emiffion	102 1/2	101 1/2	101 1/2
Pommersche	92 1/2	91 1/2	91 1/2	do. III. Emiffion	102 1/2	101 1/2	101 1/2
do. do.	101 1/2	100 1/2	100 1/2	do. (Din. = Cofel)	94	93 1/2	93 1/2
Pofensche	103 1/4	103 1/4	103 1/4	do. do. II. Serie	100 1/4	99 1/4	99 1/4
do. do.	98 1/2	97 1/2	97 1/2	Berlin = Damburger	102 1/2	102	102
do. neue	97 1/2	97 1/2	97 1/2	do. II. Emiffion	102 1/2	102	102
Schlesische	93 1/2	93 1/2	93 1/2	Berl. = Potsd. = Magd.	98 1/2	97 1/2	97 1/2
Vom Staat garan-	80	88 1/2	88 1/2	do. Lit. C.	101 1/2	101 1/2	101 1/2
tirt Lit. D.	80	88 1/2	88 1/2	do. Lit. D.	101 1/2	101 1/2	101 1/2
Wespreussische	80	88 1/2	88 1/2	Berlin = Stettiner	101 1/2	101 1/2	101 1/2
do. do.	80	88 1/2	88 1/2	do. III. Serie	97 1/4	96 3/4	96 3/4
do. neue	80	88 1/2	88 1/2	do. v. Staat gar.	102 1/2	102	102
Rentenbriefe.	100	99 1/2	99 1/2	Pr. Sch. Pr. L. D.	132 1/2	132	132
Pommersche	98 1/2	97 1/2	97 1/2	Köln = Gräbeler	99	98 1/2	98 1/2
Pofensche	98 1/2	97 1/2	97 1/2	Köln = Mindener	101 1/4	101 1/4	101 1/4
Rhein = u. Westph.	99 1/4	98 1/2	98 1/2	do. II. Emiffion	105	105	105
Schlesische	99 1/2	98 1/2	98 1/2	do. III. Emiffion	97 1/4	96 3/4	96 3/4
Schlesische	100	99 1/2	99 1/2	do. do.	95 1/2	95 1/2	95 1/2
Pr. = Anhaltische	121 1/4	120 1/4	120 1/4	do. IV. Emiffion	94	94	94
Friedrichsd. Pr.	13 1/2	13 1/2	13 1/2	Magd. = Salverberg	103	103	103
Gold = Kronen	9	9	9	Magd. = Wittenerberge	98 1/2	98 1/2	98 1/2
Anderer Goldminn-	109 1/2	109 1/2	109 1/2	Niederfchl. = Märk.	98 1/2	98 1/2	98 1/2
gen à 5 <sup>o</sup> <sup>o</sup>	109 1/2	109 1/2	109 1/2	do. III. Serie	98 1/2	98 1/2	98 1/2
Eisenb. = Actien.	87 1/2	86 1/2	86 1/2	do. do. IV. Serie	102 1/2	102 1/2	102 1/2
Stamm = Act.	105 1/4	104 3/4	104 3/4	Dberfchl. Lit. A.	84	84	84
Nach = Düffeldorf.	105 1/4	104 3/4	104 3/4	do. Lit. B.	84	84	84
Nach = Magistrat	105 1/4	104 3/4	104 3/4	do. Lit. C.	84	84	84
Berg. = Märk. Lit. A.	136 1/4	135 1/4	135 1/4	do. Lit. E.	84	84	84
do. do. Lit. B.	115 1/2	115 1/2	115 1/2	do. Lit. F.	84	84	84
do. do. Lit. C.	158 1/2	157 1/2	157 1/2	do. Lit. G.	84	84	84
Berlin = Anhalter	126 1/2	125 1/2	125 1/2	do. Lit. H.	84	84	84
Berlin = Damburger	119 1/4	118 1/4	118 1/4	Pr. Wihl. (St. 23)	101 1/4	101 1/4	101 1/4
Berl. = Potsd. = Magd.	119 1/4	118 1/4	118 1/4	I. Serie	102 1/4	102 1/4	102 1/4
Berlin = Stettiner	119 1/4	118 1/4	118 1/4	II. Serie	102 1/4	102 1/4	102 1/4
Bresl. = Sch. = Gr.	119 1/4	118 1/4	118 1/4	III. Serie	101 1/4	101 1/4	101 1/4
Brieg = Meife	119 1/4	118 1/4	118 1/4	do. v. Staat gar. 3 1/2	88	88	88
Cöln = Mindener	167 1/4	166 1/4	166 1/4	do. III. Emiffion	88	88	88
Magd. = Salverberg	205 1/2	205 1/2	205 1/2	do. III. Emiffion	88	88	88
Magd. = Wittener	46	46	46	do. III. Emiffion	88	88	88
Münster = Hammer	98	98	98	do. III. Emiffion	88	88	88
Niederfchl. = Märk.	98	98	98	do. III. Emiffion	88	88	88
Niederfchl. = Zweibr.	98	98	98	do. III. Emiffion	88	88	88
do. (Stamm) Pr. C.	123	122	122	do. III. Emiffion	88	88	88
Dberfchl. Lit. B.	123	122	122	do. III. Emiffion	88	88	88
Dberfchl. Lit. C.	123	122	122	do. III. Emiffion	88	88	88
Dberfchl. Lit. D.	123	122	122	do. III. Emiffion	88	88	88
Dberfchl. Lit. E.	123	122	122	do. III. Emiffion	88	88	88
Dberfchl. Lit. F.	123	122	122	do. III. Emiffion	88	88	88
Dberfchl. Lit. G.	123	122	122	do. III. Emiffion	88	88	88
Dberfchl. Lit. H.	123	122	122	do. III. Emiffion	88	88	88
Dberfchl. Lit. I.	123	122	122	do. III. Emiffion	88	88	88
Dberfchl. Lit. J.	123	122	122	do. III. Emiffion	88	88	88
Dberfchl. Lit. K.	123	122	122	do. III. Emiffion	88	88	88
Dberfchl. Lit. L.	123	122	122	do. III. Emiffion	88	88	88
Dberfchl. Lit. M.	123	122	122	do. III. Emiffion	88	88	88
Dberfchl. Lit. N.	123	122	122	do. III. Emiffion	88	88	88
Dberfchl. Lit. O.	123	122	122	do. III. Emiffion	88	88	88
Dberfchl. Lit. P.	123	122	122	do. III. Emiffion	88	88	88
Dberfchl. Lit. Q.	123	122	122	do. III. Emiffion	88	88	88
Dberfchl. Lit. R.	123	122	122	do. III. Emiffion	88	88	88
Dberfchl. Lit. S.	123	122	122	do. III. Emiffion	88	88	88
Dberfchl. Lit. T.	123	122	122	do. III. Emiffion	88	88	88
Dberfchl. Lit. U.	123	122	122	do. III. Emiffion	88	88	88
Dberfchl. Lit. V.	123	122	122	do. III. Emiffion	88	88	88
Dberfchl. Lit. W.	123	122	122	do. III. Emiffion	88	88	88
Dberfchl. Lit. X.	123	122	122	do. III. Emiffion	88	88	88
Dberfchl. Lit. Y.	123	122	122	do. III. Emiffion	88	88	88
Dberfchl. Lit. Z.	123	122	122	do. III. Emiffion	88	88	88

\*) oder à End 5<sup>o</sup> 14<sup>o</sup> 1/2 3<sup>o</sup> 2<sup>o</sup> 1/2.

Nach = Magistrat 23 1/2<sup>o</sup>, à 23 1/2<sup>o</sup> gem. Bries = Meife 68 1/4<sup>o</sup> à 69 gem. Dberfchl. Lit. A. C. 138 à 139  
gem. Rhein = Nabe 25 1/2<sup>o</sup> à 26 gem. Wilhelmsh. (Cofel = Dber.) 47 1/2<sup>o</sup> à 48 gem. Rheinische 4 1/2<sup>o</sup> pro. Prior. III.  
Emiff. 98 1/2<sup>o</sup> à 1/2<sup>o</sup> gem. Nordbahn (Pr. Wihl.) 59 à 58 1/2<sup>o</sup> gem. Darmstäd. Bank

### Frankreich.

Paris, d. 5. März. Beim Beginn der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers ergriff Graf Morny das Wort: „Meine Herren! — sagte derselbe — ich hatte die Ehre, an Schreiben des Kaisers zu empfangen, und ich habe mich beehrt, Sie zusammen zu berufen, um nicht einen Augenblick für Mittheilung eines Documentes an die Kammer und an das Land zu verlieren, welches geeignet ist, die Bande wieder fester zu knüpfen, welche den gesetzgebenden Körper und den Kaiser an einander knüpfen.“ Das Schreiben des Kaisers, welches alsdann Graf Morny verlas, lautet:

Palast der Tuilerien, d. 4. März 1862. Mein lieber Präsident! Ich bedauere innig das Mißverständnis, welches zwischen dem gesetzgebenden Körper und mir obzuwalten scheint. Der Geist unserer Institutionen so wie meine wohlbekannte Gesinnung gegen die Kammer hätten uns davor bewahren dürfen. In der That sind Konflikte heut zu Tage fast unmöglich: die Gesetze werden um ihrer selbst willen, nicht mit Aussicht auf den Sturz oder das Aufrechterhalten eines Ministeriums in Betrachtung genommen. Wenn die Regierung ohne Umschweife ihre An- und Abzichten darlegt, sind die Entschlüsse des gesetzgebenden Körpers um so freier, als bei gewöhnlichen Veranlassungen eine Meinungsverschiedenheit den Geschäftsgang in keiner Weise zu stören vermag. Diesem durchaus unbestreitbaren Systeme gemäß würde mir ein Ablehnen des Detachments-Befehrsvorschlages Seitens der Kammer ohne Zweifel verhältniß gemessen, wenn auch ohne allen Einfluß auf meine Gesinnung und mein Verhalten verblieben sein. Ich begreife indessen, daß nach Ihren Erklärungen ein unbedeutender Vorfall durch die Umstände, die damit verknüpft waren, zuerst ernst genug wurde, um die Majorität zu einer bedauerlichen Alternative zu veranlassen. Deshalb hat eine große Anzahl Deputirter, wie Sie mit gelagert haben, ein Gesetz vorgezogen, das sich in seinem Ganzen mit den außerordentlichen militärischen Dienstleistungen befaßt. Indem ich diese Idee annehme, habe ich beschlossen, ein neues Projekt vorzulegen, das, indem es der Kammer die Wahrung eines allgemeinen Prinzips unterbreitet, gestattet, in richtigem Maße allen glanzvollen Akten von Marschall bis zum Soldaten die der Größe des Landes würdigen Belohnungen zu sichern. Der gesetzgebende Körper, der mir immer eine so loyale Unterstützung geleistet, der mir gekostet hat, das Kaiserreich und die Institutionen zu gründen, welche uns überleben sollen, wird es, ich glaube dieses gern, mit Vergnügen sehen, daß ich mich beehre, das Mittel anzunehmen, welches das gegenseitige Vertrauen wieder herstellen, die Spuren von einer Meinungsverschiedenheit verwischen wird, die immer zu bedauern ist, wenn sie zwischen zwei Wesen besteht, die einen und denselben Ursprung haben und auf gewissenhafte Weise für die nämlichen Zwecke arbeiten. Empfangen Sie, lieber Präsident, die Versicherung meiner aufrichtigen Freundschaft.

Das kaiserliche Schreiben wurde mit den wiederholten Ausrufen: Vive l'Empereur! begrüßt, worauf der Präsident mit bewegter Stimme sagte: „Meine Herren! diese sofortige und einstimmige Kundgebung ist die beste Antwort, welche ich dem Kaiser überbringen kann.“ Von allen Seiten erklangen nun die Ausrufe: Ja! Ja! Es lebe der Kaiser! Zum Schluß kündete der Präsident noch an, daß morgen die Diskussion über die Adresse beginnen werde. So endete die Sitzung, in der das Mißverständnis zwischen dem Kaiser und der Kammer wieder hergestellt wurde.

### Vermischtes.

Berlin. Der Ultimo der Berliner Getreidebörse war nahe daran, zum wirklichen Stichtag zu werden. Der Ruf: „Stecht ihm eine“ wurde nicht selten gehört, und an einer Stelle hing man wirklich an, von der Theorie zur Praxis überzugehen. Ein bekanntes Handlungsbüro hatte den vorhandenen Effektenbestand von 1200 Weiser Roggen auf legale Weise an sich gebracht und war nun, als Alleinherrscher des Kornmarktes, in seinem juristischen Recht, zu fordern und sich nichts bieten zu lassen. Es kam zu einem furchtbaren Zungenkampf. Je mehr die Feinde (die 3000 Weiser zu liefern hatten) sich wehrten, desto mehr schlug der Inhaber auf und mit der Parole „100“ schien ein Differenzen-Solferino in Aussicht zu stehen. Aber es war eben nur eine solche Schlacht zu liefern, Roggen war nicht zu liefern vorhanden, und so mußte man auf die gestellten Bedingungen des Waffenstillstandes eingehen, und sich den von 52 auf 65 hinaufgedraubten Cours ruhig gefallen lassen. So endete der große Tag der Getreidebörse, bei dem es verschiedene Gesichter gab, die einen Ausblut — und mit langen Nasen abzogen.

Köln, d. 4. März. Der heutige Faschnachtszug gehörte zu den imposantesten, welche je in Köln gesehen sind. Die glänzenden reichen Wagen, die brillanten Costüme alle zu beschreiben, ist nicht möglich; vor allen zeichnete sich aus das „Militärbüttge“, ein Wagen, auf welchem sich ein riesenhaftes Portemonnaie, darunter eine große Bütte, in welcher viele reiche Uniformen, mehrere höhere Offiziere etc. zu sehen waren. Unter der großen Bütte befanden sich einige kleine Büttchen mit der Aufschrift „Unterricht“, „Begehau“, „Kirche“ etc.; die Deputation nach Königsdorf; eine häßliche Familienscene; frisches Gemüse, waren Wagen, die große Heiterkeit erregten; prachtvoll war der Wagen des Hanswurstes, in jeder Beziehung schön und geschmackvoll. Die neuen Costüme der Musikbörse waren ebenfalls sehr glücklich gewählt und erregten die Lust auf Ostern. Die Menschenmenge, welche sich in den Straßen bewegte, war enorm, beide Provinzen haben sich hier ein Rendezvous gegeben. Gestern Abend wurde dem verdienten Präsidenten des Narrenlandtages, Herrn Plüs, ein glänzender Fachelzug nebst Serenade gebracht. Diesen Morgen fand eine Malinee musicale nebst Zuhörer bei dem zum Kopne seiner Verdienste um den Carneval zum närrischen Consul ernannten Herrn von Dohs statt.

Hamburg. Die Bibliothek Schiller's (144 Bände mit einem von des Dichters eigener Hand geschriebenen Verzeichniß) ward bekanntlich zu Anfang des vorigen Jahres von dem Antiquar Hrn. S. S. Meyer in Hamburg käuflich erworben. Nachdem Hr. Meyer sich vergeblich bemüht hatte, in Deutschland einen Käufer der wertvollen Reliquie zu finden, traf kürzlich aus England ein Gebot von 600 Thlrn. dafür ein. Um indeß die Bibliothek unseres großen

Dichters nicht ins Ausland wandern zu lassen, veranstaltete Hr. Meyer eine Ausloosung derselben, die neulich Abends in Bings's Hotel zur Entscheidung kam, obgleich von den 150 Loosen (à 4 Thlr. Pr. Cour.) 49 unverkauft geblieben waren. Der glückliche Gewinner war Hr. H. A. Helmde, Richter am Obergericht.

Ronge predigt nun in Süddeutschland gegen den Peterspfennig. In Ulm, Stuttgart, Biberach etc. soll er ein großes Publikum gefunden haben und nun auch in Augsburg „Mission“ halten wollen. Der materielle Ertrag seiner Missionsfahrten soll zum Aufbau einer „Deutschen Nationalkirche“ verwendet werden.

Aus Westphalen, d. 1. März. Was doch, erzählt die „W. Ztg.“ für Dinge passiren! Da hing in einem Wirthshause der guten alten Stadt S. die Photographie ihres Abgeordneten Dr. Becker, und obgleich derselbe gewiß unschädlich ist, so erregte er doch selbst in eifrig bei einigen Herren Anstoß und mußte von dem Wirth auf den Antrag der letzteren von seiner eingenommenen Stelle abgenommen werden. Nun sind aber die meisten Stammgäste dieses Wirthshauses echte herbe Westphalen und werden durch ein Bildniß, namentlich wenn es einen Mann darstellt, der allgemein bekannt ist, nicht so leicht touchirt; diese ersuchen nun den Wirth, den alten Bekannten in ihre Mitte zurückzuführen. Um es mit Keinem zu verderben, hat der Wirth folgenden Ausweg gewählt: Sind die Gäste da, welchen Becker keine persona grata ist, so wird dasselbe abgenommen — haben sie das Zimmer verlassen, so erscheint Dr. Becker wieder unter seinen Freunden.

Aus Hedingen schreibt man dem „Schw. M.“ unterm 2. März: Gestern Abend producirte sich auf dem Marktplatz bei Beleuchtung der bekannte Renz auf dem hohen Schwungseil. Seine Vorstellung, kaum zur Hälfte beendet, wurde durch einen schaurigen Zwischenfall gestört. Das Schwungseil machte eine mächtige Bewegung, während Renz mit einem dreijährigen Knaben in der Luft schwebte. Ein Schrei des Entsetzens und des Mitleids fuhr durch das zahlreiche Publikum. Man sah den Tod des kühnen Mannes vor Augen. Das Schwungseil gab nach; es hatte durch die mächtige Bewegung eine Ringelwand aus dem Hause gerissen, an welchem es befestigt war. Die Streme fielen unter das Publikum — es wurde Niemand beschädigt. Der Künstler und das Kind wurden gerettet. Eine schreckliche Angst zerstreute die Zuschauer.

Der jüngst verstorbenen spanische Staatsmann und Dichter Martinez de la Rosa ist der Autor folgender schönen Anekdoten: „Eines Tages ließ sich der liebe Gott, in guter Laune und müde der ewigen Zänkereien unter den Völkern, von jeder Nation deren Wünsche durch die Gitterthür des Himmels überreichen. Frankreich bittet ihn ... nein, ich will nicht sagen, um was Frankreich bittet. England bittet um Baumwolle, Roastbeef, Seidenstoffe, Matrosen, viele Gärten, unermessliche Colonieen, einen Hammerschmid in Schottland, und um das Recht, mit jeder Nummer der „Times“ seine Politik zu verändern. Deutschland bittet um Universitäten, Cauvertraut, Pottieren, Bratwürstel, große Fässer Bier, Nothbraut, Subjectivität, Wildpret aux confitures, das Ich und das Nichts, und für seine Studenten um das Recht, breite Platschenplatten auf den Kopf zu setzen, sich in aller Freiheit die Nase zu zerhacken, und jeden Abend 77 Schoppen auszusprechen. Als die Reihe an Spanien kam, sagte dieses: Ich bitte um einen schönen Himmel. — Du sollst ihn haben. — Um treffliche Weine. — Zugestanden. — Und um eine gute Regierung. — Ach! das ist zu viel, sagte der liebe Gott unwillig werdend; du treibst die Sache zu weit. Und er verschloß das Gitter.“

In Tegea (Provinz Mantinea in Arkadien) ist vor kurzem, wie der „Dsb. Post“ berichtet wird, ein Landmann Namens Bosfinotus im Alter von 113 Jahren gestorben. Seine physischen Kräfte ließen bis zu seinem Tode keine wesentliche Abnahme bemerken, er ging und arbeitete mit dem Eifer eines jungen Mannes. Am Morgen vor seinem Ableben erkannte er noch mit unbewaffnetem Auge in der Entfernung einer halben Meile einen Menschen, der ihm bekannt war, und in einer dreifachen Entfernung zwei weidende Esel. Zwei Stunden, bevor er seinen Geist aufgab, sagte er noch zu seiner Frau, welche 95 Jahre alt ist, er fühle sein Ende herankommen. Am Abend versammelte er seine Arbeiter, aß und trank mit ihnen, munterte sie auf sich zu belustigen, und zog sich zurück, um auszuruhen. Während sich nun die Arbeiter mit fröhlichen Gesängen ergötzten, wendete er sich, ohne daß man es bemerkte, gegen Osten, legte die Hände über's Kreuz auf seine Brust und verschied, ohne einen Laut vorzubringen, während seine Leute in der Meinung, daß er bloß schlummerte, ihre Gesänge fortsetzten, was noch eine Stunde dauerte. Dieser ehrwürdige Mann, der an die Patriarchen des alten Testaments erinnert, hatte in seiner einzigen Ehe 12 Söhne und 2 Töchter gehabt, die ihm 36 Enkel gaben; diese machten ihn 88 Mal zum Urgroßvater und 2 Mal zum Ur-Urgroßvater. Er hinterläßt im Ganzen 132 Nachkommen, die er alle lebend sah. Seinem Leidenzuge folgten 5 von seinen noch lebenden Kindern, 36 Enkel, 80 Urenkel und 2 Kinder der letzteren. Die Mutter des Verstorbenen hatte das Alter von 122 Jahren erreicht und ist vor 9 Jahren gestorben.

### Singakademie.

Sonnabend den 8. März Nachmittags 3<sup>1/2</sup> Uhr Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Geübt wird: „Israel in Aegypten“ von Händel. Der Vorstand.

## Verzeichniß der in der Sitzung der Stadtverordneten am 10. März 1862 zu verhandelnden Sachen.

- Anfang 4 Uhr.  
Öffentliche Sitzung.
- 1) Kämmerrechnung pro 1853.
  - 2) Nachbewilligung von 10 *R* für die Hospitalkasse.
  - 3) Verpachtung des Ladens am Waagegebäude.
  - 4) Zwei Anträge auf Nachbewilligungen auf den Kämmerer-Etat.
  - 5) Pflasterung der Königsstraße.
  - 6) Vorlage wegen der Obstpflanzungen in Beesen.
  - 7) Desgl. wegen der vom Staat zu zahlenden Gelder für die Polizeiverwaltung.
  - 8) Bericht der Commission über den Entwurf einer neuen Städte-Ordnung.
- Geschlossene Sitzung.
- 1) Anstellung eines Beamten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten  
**Gödecke.**

### Monats-Übersicht der Preussischen Bank, gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

Passiva.	Betrag.
1) Gelegtes Geld und Barren	90,180,000 Ebr.
2) Aktien-Anweisungen und Privat-Bannoten	1,833,000 "
3) Wechsel-Bestände	41,516,000 "
4) Lombard-Bestände	6,978,000 "
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	12,488,000 "
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	97,280,000 "
7) Depositen-Kapitalien	24,618,000 "
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs Berlin, den 28. Februar 1862. Königl. Preuss. Haupt-Bank-Directorium.	10,909,000 "

v. Kamprecht. Meyen. Schmidt. Dechend. Beywed. Kühnemann.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. März.

**Kronprinz.** Hr. D. Ant. Crelius a. Schaffee. Die Hrn. Kaufm. Sander m. Gen. u. Danm a. Berlin, Engelmann u. Jansen a. Leipzig. Hr. Schlosser mfr. Beyer a. Magdeburg. Hr. Fabrikbes. Fricke a. Braunschweig.

**Stadt Zürich.** Hr. Baumstr. Wagner a. Leipzig. Hr. Pred. Reinhardt a. Coburg. Die Hrn. Kaufm. Ammermann, Blumenthal u. Jonas a. Berlin, Geisler a. Witten, Grös a. Sanau.

**Goldner Berg.** Hr. Ritterquastel, v. Falkenstein a. Glogau. Hr. Rent. Constenius a. Dresden. Hr. Beyer. Knöfel a. Berlin. Hr. Defon. Meyer a. Briesen a. D. Hr. Fabrik. Steinberg a. Strausberg. Die Hrn. Kaufm. Caspelle a. Bremen, Scheider a. Mainz, Kone a. Hamm.

**Goldner Löwe.** Hr. Bürgermstr. Kengel a. Hamm. Hr. Photogr. Wiesner a. Leipzig. Hr. Guisebl. Bernowast a. Thorn. Hr. Rent. Thieme a. Wien. Hr. Fabrik. Kemmler a. Reichenbach. Hr. Privat. Dengel a. Jamaica. Hr. Gens a. Süd-Afrika. Hr. Techn. Lindner a. Erfurt. Hr. Antim. Gemmel a. Götting.

**Stadt Hamburg.** Die Hrn. Ritterquastel, Baron v. Kraef a. Agnesdorf, Weiß a. Butersdorf. Die Hrn. D. Antl. Jabel a. Frankfurt a. D., Schindke u. Hr. Kaufm. Gornung a. Giesleben. Hr. Polizeirath Golde a. Sangerhausen. Die Hrn. Kaufm. Reuter a. Braunschweig, Meyerstein u. Landberg a. Berlin, Falk u. Samsen a. Nordhausen, Heydenreich a. Leipzig. Hr. v. Fietz u. Hr. Schaup. v. Fietz a. Leipzig. Hr. Stadiger. Mari Wadel a. Berlin. Hr. Rent. Wadel a. Sangerhausen.

**Mente's Hotel.** Die Hrn. Kaufm. Bohlmann a. Hannover, Augustin a. Breslau, Tiegler u. Bernthal a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Linker a. Jünnau. Hr. Berier Moritz a. Leipzig. Die Hrn. Pferdehdt. Gebr. Fränkel a. München.

### Meteorologische Beobachtungen.

	6. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	335,29 Par. L.	333,08 Par. L.	333,03 Par. L.	333,80 Par. L.	333,80 Par. L.
Dampfdruck	0,90 Par. L.	1,52 Par. L.	2,05 Par. L.	1,49 Par. L.	1,49 Par. L.
Rel. Feuchtigkelt	79 pCt.	63 pCt.	87 pCt.	76 pCt.	76 pCt.
Luftwärme	-6,0 G. Rm.	2,0 G. Rm.	1,8 G. Rm.	-0,7 G. Rm.	

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Beforgung des Postfuhrwesens auf der Station Stolberg a/S. soll event. zum 1. Juli 1862 im Wege der Submission anderweit verbunden werden.

Geeignete Bewerber wollen sich bis spätestens den 15. April er. behufs Abgabe ihrer Forderungen entweder persönlich oder schriftlich bei der hiesigen Ober-Post-Direction melden, in deren Registratur auch die näheren allgemeinen Bedingungen für Uebernahme der Posthalterei täglich, mit Ausnahme des Sonntags, innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden können.

Auswärtigen wird auf ihren Antrag auch Abschrift dieser Bedingungen gegen Copialien mitgetheilt werden.

Halle, den 5. März 1862.  
Der Ober-Post-Director  
**Strahl.**

### Lateinische Hauptschule.

Durch eine Ministerial-Befugung ist angeordnet worden, daß vom 1. April ab das Schulgeld für die Quarten und Tertien auf 18 *R*, für die Secunden und Primen auf 20 *R* jährlich erhöht werden soll. Wir bringen dies zur Kenntniß der Eltern und Angehörigen der Schüler jener Anstalt.

Das Directorium der Französischen Stiftungen.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung von 45 Schrtth. Steintnaad und 50 Schrtth. Saalkies zur Herstellung der Fußwege der beiden Dörzlinger-Strassen soll durch Submission verbunden werden. Hierauf Reflectirende werden ersucht, die Bedingungen in meinem Bureau einzulegen und schriftliche Offerten bis **Wittwoch d. 12. d. Mts. Vorm. 10 Uhr** daselbst niederzulegen.

Halle, den 5. März 1862.  
Der Stadtbaumeister.  
**G. Serichenz.**

### Holz-Auction.

Aus dem zum Rittergute Wessmar gehörigen Forste sollen

- 19 Schock Schwarzdorn,
- 19 „ gemischtes Reisig,
- 3 1/2 Kist. Alpen-Schichtholz, und
- 4 Haufen Stangen,

**Freitag d. 14. d. Mts. Vorm. 10 Uhr** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Sammelpfad am sogenannten kleinen Rade. Gleichzeitig werden diejenigen, welche in der am 29. November v. J. stattgehabten Auction Holz gekauft, es jedoch noch nicht gerodet oder abgefahren haben, hierdurch aufgefordert, daselbst bis incl. den 27. d. Mts. gänzlich aus dem Schlage zu räumen.

Wessmar, den 7. März 1862.  
Der Förster **Conrad.**

selbe bis incl. den 27. d. Mts. gänzlich aus dem Schlage zu räumen.

Wessmar, den 7. März 1862.  
Der Förster **Conrad.**

### Auction in Siegisch.

**Wittwoch den 19. März** er. und folgende Tage, von **Vormittags 9 Uhr** ab, sollen in der Köpcke'schen Gutsbesitzung zu Siegisch ein Pferd, dunkelbraun, zwei Kühe, zwei Fehren, 16 Stück Schaafe, 56 Stück Hühner und zwei Hähne, ein Rükhwagen, ein kleiner Wagen, mehrere Ackerpflüge u., eine Getreidereinigungs- und eine Futter-Maschine, sowie verschiedene Möbels und andere Wirtschaftsgüter, meistbietend gegen gleich baare Zahlung in **Preuss. Gelde** gerichtlich verkauft werden.

Die vorstehend speziell genannten Gegenstände kommen **zunächst** mit zum Verkauf.

Siegisch, den 5. März 1862.  
**Fischer,**  
Auctionsk-Kommissar.

### Haus-Verkauf.

Ich bin genehen eins von meinen neuerbauten Häusern zu verkaufen, und zwar eins derselben mit Verkaufsladen, der sich zu jedem Geschäft eignet. Auch kann zu Hieren dieses Jahres ein Verhiring bei mir eintreten.

Giesleben, großer Klosterplatz.  
**Gustav Weisky, Maler.**

### Wichtig für den Handelsstand!

Die genaueste Bekannschaft mit den Bestimmungen des jetzt in Kraft getretenen neuen Handelsgesetzbuchs wird jedem Geschäftsmann zur gebieterischen Pflicht. Kein vorhandener Abdruck des H.-G.-B. entspricht aber den kaufmännischen Zwecken so vollkommen, wie die übersichtlich und praktisch bearbeitete, billige Ausgabe, welche aus dem Verlage von Carl Heymann in Berlin so eben in der Pfefferschen Buchhandlung in Halle eingetroffen und deren Anschaffung jedem Kaufmann dringend zu empfehlen ist.

- 5 neue Leitewagen, als:
- 2 complete Bierzöller,
- 2 dergl. schmale und
- 1 dergl. Einspänner;

außerdem noch 2 fast neue Leitewagen, als:

- 1 Einspänner und
- 1 Zweispänner

sind zu verkaufen beim Schmiedemeister **Naumann** in Gröbzig.

Drei, nach Befinden auch vier Stück sette Dshen sind auf dem Herzogl. Ritterg. Löberitz b. Börzig zu verkaufen.

## Böttiche, Lagerfässer u. Gefäße

von allen Constructionen und Holzarten, besonders für Brauereien und Brennereien u., solid gearbeitet, empfiehlt billigt

**G. Barth,** Böttchermesser in Halle, gr. Brauhausgasse 28.

Eine weiß- und braungefleckte Jagdhündin, auf den Namen „**Juno**“ hörend, und ein schwarzer Hofhund sind mir in der Nacht vom 4. zum 5. März er. entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung bei dem Gutsbesitzer **Holzweißig** zu Rodwitz bei Scheuditz.

### Haus-Verkauf.

Der Besitzer eines Hauses in der Mitte hiesiger Stadt gelegen, in der gangbaren Straße, zu jedem Geschäft geeignet und in gutem baulichen Zustande, beabsichtigt dasselbe aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Auskunft ertheilt  
**G. Brönne** in Halle, H. Steinstraße Nr. 9.

### Bettfedernverkauf.

Alle Sorten fein- und frischgerissene böhmische Bettfedern, Daunen u. Schwannfedern sind stets in größter Auswahl vorräthig und offerirt solche zu den solidesten Preisen die Bettfedernhandlung **des Jos. Pöschl** alhier im Gasthof „Zum schwarzen Adler“ gr. Steinstraße.

### Gingefandt.

Vor Kurzem brachte uns Herr Mechanikus **Sonneck**, welcher die ersten **Nähmaschinen** in Rheinland u. Schlesien baute, die neueste Construction für einfachen, doppelten Ketten- und Steppstich und ist solche als die einfachste und zweckmäßigste Construction empfohlen. Dieselbe wird angefertigt: Steg 7.

Einfache, doppelte Ketten- und Steppstich-Nähmaschinen, neuester Construction, stehen zum Verkauf. Auch ist es mir möglich, alle Reparaturen reell und dauerhaft auszuführen.

**Carl Theinert,** Maschinenbauer, Steg Nr. 7.

Ein **Arbeitspferd**, braune Stute, zu verkaufen Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Von den beliebten, so reich vergoldeten Fantassen, à 2 *R* im vollen Dbd., hält stets Lager **Gustav Zerber,** große Steinstraße Nr. 72.



## Einladung.

Um den Geburtstag Sr. Majestät des Königs als ein allgemeines Bürgerfest zu begehen, laden wir auch in diesem Jahre unsere geehrten Mitbürger aller Stände und Parteien auf diesem Wege ein, sich an dem zu diesem Behufe arrangirten,

am 22. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

auf dem „Kronprinzen“ stattfindenden Festessen recht zahlreich theilnehmen zu wollen.

Der Preis des Couverts, excl. Wein und Musik, ist auf 20  $\mathcal{H}$  festgestellt, und werden für diejenigen, welchen etwa die von dem Gastgeber Herrn Schütz in Umlauf zu setzenden besonderen Einladungs-Circulars aus einem Versehen nicht vorgelegt werden sollten, im „Kronprinzen“ selbst Listen zur Zeichnung offen liegen.

Halle, den 5. März 1862.

Der Oberbürgermeister  
v. Wosk.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung  
Goedecke.

## Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

### Geschäftsabschluss pro 1861.

Das Versicherungs-Kapital der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1860 in Kraft erhielt im Jahre 1861 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelassenen Versicherungen) von

fl. 261,120,310.

betrug somit ultimo December 1861

„ 22,269,743.

Für Brand-Entschädigungen wurden an 227 Beschädigte verausgabt und seit dem Bestehen der Anstalt

fl. 283,390,053.

fl. 281,890.

fl. 3,766,192.

### Deckungsmittel sind:

Das ursprünglich baar eingezahlte Garantie-Kapital von

fl. 3,000,000.

Der completirte Reservefond von

fl. 1,000,000.

Die Prämienreserve von

fl. 227,045.

fl. 4,227,045.

Die Unterzeichneten erboten sich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuergefahr unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle.

Halle, den 6. März 1862.

Herrn Kurste & Sasse in Halle a/S.

Herr G. Ferber do.

L. Ehrenberg do.

Fr. Weisch in Wettin.

Louis Meise in Altleben.

Ludwig Wittich in Reitzsch.

G. A. Raufsch in Artern.

L. Meckert in Osterfeld.

Mauermeister C. F. Engelmann in Hohennölsen.

L. Wscher in Gerbstedt.

F. Kögel in Gisleben.

Wundarzt Hebestreit in Selbdrungen.

Friedr. Köhler in Wiehe.

B. W. Feitfors in Wee. in Laucha.

## Große Auction

von ökonomischen Gegenständen auf dem Rittergute zu Morl bei Halle a. d. Saale.

Mittwoch den 19. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr an und folgende Tage um dieselbe Zeit versteigere ich gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant wegen Verkauf meines Gutes das sämmtliche in sehr gutem Zustande bestehende lebende und todte Inventarium, als: 10 starke, zugesehene Ackerpferde, ein 4- und ein 2-jähriger Springbulle, 4 Zugochsen, 20 Milchfühe (meist neumelkende und hochtragende, sehr große Oldenburger Race), 130 Zuchtschaafe (sehr wollreiches, junges Vieh), 35 fette Schaafe;

ferner: 1 Kutschwagen, 1 Rennschlitten, 5 starke complete Ackerwagen mit eisernen Achsen, 1 einspännigen Wagen, 1 gr. Feuerpfluge, 1 Kipparren, 15 verschiedene Pflüge, 3 Erntepatoren, 4 gute Eggen, 1 gr. Ringel- und 3 hölzerne Wägen, 1 Getreide-Reinigungs-, 1 Handfresch- und 1 sehr gute Häckselschneide-Maschine (der bewährtesten Construction), complete Pferdegeschirre, Planen, Säcke, 1 Decimalwaage, 1 Wäschrolle, Eisenzeug und eine große Parthie ökonomischer Geräthschaften. (Zur gefälligen Kenntnissnahme, daß mit Versteigerung des Viehes die Auction beginnt. Jegliche Auskunft vor der Auction ertheilt Herr Auct.-Commissar J. H. Brandt in Halle.)

Rittergut Morl b. Halle, am 6. März 1862.

A. Everth.

Meine zu Seltstadt belegene Bier-  
Brauerei bin ich willens sofort zu verpac-  
ten, und können Pachtliebhaber jederzeit mir  
in Unterhandlung treten.

Wittne Johanne Sasse.

Ein in gutem baulichen Zustande erhaltenes,  
in einer lebhaften Straße zu Naumburg a/S.  
belegenes Wohnhaus mit schönem Garten und  
Ladeneinrichtung, welches sich sehr gut zu  
einer Bäckerei oder Kaufmannsgeschäft eige-  
net, auch sich gut verzinst, ist für ca. 2200  $\mathcal{R}$   
mit  $\frac{1}{2}$  Anzahlung des Kaufpreises zu verkaufen.  
Näheres ertheilt in Naumburg Nr. 1483 a  
1 Treppe

Steeger, Cantor.

Eine gut erhaltene gangbare Dampfma-  
schine von circa 50 Pferdek. wird zu kaufen  
gesucht und befordert nähere frankirte Angaben  
hinichtlich Construction, Preis u. Herr Hein-  
rich Hübner in Leipzig sub H. H. # 39.

Einige Tausend laufende Fuß guß-  
eiserne Fußbodenplatten (über Canäle zu legen,  
sehr leicht u. durchbrochen) in Größe von 15 Zoll  
breit. Breite, stehen zu verkaufen.

Näheres mittelst Herrn Heinrich Hüb-  
ner in Leipzig sub H. H. # 40.

Ein Buchlein kann fogleich oder Ostern in die  
Lehre treten beim Schmiedemeister

Naumann in Gröbzig.

## Bekanntmachung.

Ein Kind ist am 13. Februar im Saalstrome  
verunglückt; alle christliche Seelen werden auf-  
gefordert, hierauf zu reflectiren und der näch-  
sten Ortsbehörde Anzeige zu machen. Signale-  
ment: Blonde Haare, braunes Gesicht, schwarze  
Zuchthöschchen mit blauem Leibchen, gelbes Schürz-  
chen mit schwarzen Äpfeln, braun- u. weiß-  
streifige Unterziehhöschchen, weiße geföpferte Hofen-  
träger mit blauen Kanten, grünwollenes Unter-  
ziehhäckerchen, blauwollene Strümpfchen, weiß-  
grauer Shawl und kleine Stiefeln mit Eisen.  
Halle, den 7. März 1862.

Sandring, Handarbeiter.

15,000, 10,000, 8000, 2500 und 800  $\mathcal{R}$   
sind gegen ländliche Sicherheit zum 1. April zu  
verleihen.  
Ernst Dietrich,  
Bühlberggasse Nr. 3.

Die Stelle einer Wirthschafterin auf dem  
Rittergut Bschernitz bei Brehna ist besetzt.

B. Golde.

Für ein ausw. Weißwaaren-Geschäft w. ein  
junges Mädchen gesucht, die mit allen dabei  
vorkommenden Arbeiten, auch mittelst Nähma-  
schine, vertraut ist, und den Verkauf überneh-  
men kann. Der Vorzug wird denen gegeben,  
die bereits in einem Weißw.-Gesch. thätig waren.  
Aufkunft: Bahnhof-Str. Nr. 3 parterre.

Zwei tüchtige, mit guten Zeugnissen verse-  
hene Modelltischler werden bei  
gutem Lohne und dauernder Beschäftigung so-  
fort gesucht in der Maschinenfabrik von  
Kuebler & Co. in Erfesberg.

Ein Commis, dem die besten Zeugnisse über  
seine Brauchbarkeit zur Seite stehen, wünscht  
seine jetzige Stellung zu verändern und sucht  
pr. 1. April c. eine Stelle als Comptoirist oder  
Lagerdiener. Derselbe ist militairfrei und in  
vorigem Alter. Gef. Offerten beliebe man  
unter Chiffre B. C. bei Ed. Stückrath in  
der Exped. d. Btg. niederzulegen.

Von der bei F. A. Brockhaus in  
Leipzig erscheinenden

zweiten völlig umgearbeiteten Auflage  
des

kleineren Brockhaus'schen

## Conversations-Lexicon

ist soeben der erste Band (Heft 1—10) voll-  
ständig geworden und in allen Buchhandlun-  
gen zu erhalten. Umfang: 4 Bände oder 40  
Hefte à 5 Ngr. Monatlich 1—2 Hefte.

Das Werk ist ein bewährtes Nachschlage-  
buch für den augenblicklichen Gebrauch, ein  
wahrhaft Universal-Lexicon, das, bis auf  
die neueste Zeit fortgeführt, Jedermann  
dringend empfohlen werden kann.

Halle. Schroedel & Simon.

## Fatter - Runkelrübenkern (eigener Grund).

Gelbe und rothe Riesen, Flaschen-, große  
rothe dicke Pfahl-Zunnips (die beste zur Blatt-  
nahrung), Zuckerrüben (echte), so wie alle Sorten  
Gemüse-Sämereien.

Für Garten- und Blumenfreunde eine Aus-  
wahl von über 200 Arten der neuen und neuesten  
Blumen-Sämereien; darunter empfehle  
besonders mein Asters-Sortiment, welches im  
vorigen Jahr von der Gartenbau-Gesellschaft zu  
Stuttgart allgemein, in Bau- und Farben-  
pracht vorzüglich, anerkannt wurde.

Außerdem empfehle: Verebelte Süßkirch-,  
Äpfel-, Birn- und Franzoskirschen; starke,  
gut bewurzelte Himbeer- und Erdbeerpflanzen,  
in den neuesten, großfrüchtigen Sorten, deren  
Frucht-Abbildungen bei mir zu sehen sind. —  
Wiederverkäufern und Denjenigen, welche sich  
mit Ansammlungen von Aufträgen befassen wol-  
len, wird ein angemessener Rabatt zugesichert.  
Bezugnehmend habe die gangbarsten Säme-  
reien in Original-Paqueten bei H. Köckritz,  
Erdel Nr. 20 in Halle, so wie in Dsmünde  
beim Korbmachermesster Schinkel zur gefäl-  
ligen Abnahme reservirt.

Gärtner Worch

in Heideburg.

**Hülfe für Hautkranke.** — Das ächte Königl. Preuss. concessionirte Kummerfeld'sche Waschwasser, welches seit 60 Jahren durch viele segensreiche Erfahrungen bewährt ist, heilt radical und ohne alle schädliche Nachwirkung die meisten Arten von nassen und trocknen Flechten, Schwinden, Finnen, Pusteln, veraltete Krätze, Kupferflecken, Hitzbläschen und andere derartige Ausschläge und Hautkrankheiten. — **Gerichtlich beglaubigte Zeugnisse** werden jeder Flasche beigegeben, auch auf frankirte Anfragen Jedem gern mitgetheilt. — Die ganze Flasche kostet 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  — die halbe 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  und ist in **Halle a S.** einzig und allein zu beziehen von **W. Hesse**, Schmeerstr. 36. — Briefe u. Gelder franco.

Hiermit mache meinen werthen Geschäftsfreunden die Anzeige, daß von heute ab der **Verkauf von Essig-Sprit** nur Pachhofplatz Nr. 3 effectuirt wird, jedoch auch ferner Bestellungen in der Fabrik selbst, Klausthor Nr. 16, angenommen werden.  
Halle, d. 6. März, 1862. **Ed. Beec.**

Den Empfang der neuesten Frühjahrs-Umhänge, Mantillen und Mode-Artikel zeige hiermit ergebenst an.  
**A. F. Klingenberg in Cönnern.**

In meinem Tuch-, Schnitt- und Mode-Geschäft kann zu Ostern ein geeigneter junger Mann als Lehrling eintreten.  
**A. F. Klingenberg in Cönnern.**

Ein zweiter Verwalter und ein Wirthschafts-Boigt werden auf ein Rittergut gesucht.  
**H. Luderis in Leipzig, kl. Fleischberg. 23.**

**Für Confirmandinnen,**  
Markt Nr. 4,

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Mailänder Caffete, Thybets, Lufres, Orleans und andere Stoffe; gleichfalls Umschlagetücher und Doppel-Chales.  
**J. Lewin, Markt Nr. 4.**

**Markt Nr. 4.**

Da ich einen Theil meines Lagers räumen will, offerire ich Folgendes zu sehr billigen Preisen: Thybets in reiner Wolle d. Elle 9  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , Halbthybets, Mailüfres, Orleans von 5  $\frac{1}{2}$  d. E. an. Halbleibene Stoffe d. E. 5  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Neapolitains u. Poil de Chèvres d. E. 3  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Weiße Gardinen in  $\frac{3}{4}$  d. Ell. 3  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , 5  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Mull u. Jacquets a Ell. 5  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Umschlagetücher d. St. von 20  $\frac{1}{2}$  an. Doppel-Chawls d. St. von 1  $\frac{1}{2}$  25  $\frac{1}{2}$  an. Bettzeuge d. Ell. 3  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Handtücher d. Ell. 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  und mehreren andere Artikel. Bei  
**J. Lewin, Markt Nr. 4.**

**Frische Austern, Fr. Seedorf, Algier-Blumenkohl, Grüne Pomeranzen.** **G. Goldschmidt.**

**Geschälte Kocherbsen**

sind wieder angekommen bei  
**C. G. Sondershausen,**  
große Steinstraße.

**Limburger u. Baisische Sahnenkäse** in vorzüglich guter Prima-Qualität, a Stück 5  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , erhaltet  
**Boltze.**

**Brab. Sardellen** von besten Jahrgängen, pr. 4 5 6  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , empfiehlt  
**Boltze.**

Mein auf das Vollständigste assortirte **Cigarren-, Rauch- u. Schnupftaback-Lager** halte einem geehrten Publikum unter Zusicherung der reellsten Bedienung zur geneigten Berücksichtigung bestens empfohlen.  
**H. M. Zickmantel, Markt Nr. 10,**  
Hôtel garni.

Eine gute billige Pension für Schüler weist freundlich nach Herr Gastwirth **Meute** im „Schwarzen Bär.“

2 Pensionärinnen finden noch in einer anständigen Familie freundliche Aufnahme. Näheres ertheilt Herr Kaufmann **Beec**, große Klausstraße.

**Ummendorf.**  
Sonntag den 9. März, Gesellschaftstag, Omnibusfahrt ab Halle 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Uhr, 4 Uhr. **Kratsch.**

**„Börse.“**  
Dienstag den 11. März  
Vortrag über das Thema:  
**Concert und Ball mit Hindernissen.**  
S.....o.

**Neuen norwegischen geruchlosen Leberthran,**

welcher sich durch seine vorzügliche Durchsichtigkeit, Feit, Farblosigkeit, angenehmen Geschmack und Geruch sehr wesentlich vor allen bisher vorgekommenen Leberthranarten auszeichnet, in Originalflaschen von 10  $\frac{1}{2}$  incl. Flasche von **Karl Baschin** in Berlin empfohlen.  
**Halle. Kersten & Dellmann.**

**Crystall-Wasser,**

reinigt alle Flecke, zum Handschuhwaschen das Beste, bei **Melmbold & Co., vis a vis** der alten Post.

Eine Auswahl von allen Gattungen Kutschwagen bei **M. Elste, kl. Steinstraße Nr. 6.**

Blasbälge bei **F. Lange's Söhne.**

**Wolfs Hôtel in Leipzig,**  
Theatergasse Nr. 6.

Allen geehrten Reisenden empfehle ich mein zu Leipzig am schönsten Theil der Promenade gelegenes Hôtel garni, das ich vollständig neu eingerichtet habe.

Preise außer den Messen von 7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  an für ein Bett incl. Bedienung, Restauration à la carte.  
**Leipzig. W. Wolf.**

**Rocco's Restauration.**

Heute Sonnabend  
**Mockturtle-Suppe,**  
**Echt Bairisch Bier.**

**Sonntag den 9. März**  
großes Vocal- und Instrumental-Concert von der Sängerin Fräulein **Niesberg**, Tenoristen **Franziak** und Hrn. Stadtmusikdirector **Johu** mit seiner ganzen Kapelle im Saale der Weintraube.  
Anfang Nachmittag 3  $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Entrée 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  a Person.

**Paffendorf.** Sonntag Lader zum Gesellschaftstag und Tanz ein **Hersberg.**

Gebauer-Schwerfeld'sche Buchdruckerei in Halle.

**Extrafrischen Seedorf,**  
do. **Seezander,**  
**Lüneburger, Bremer**  
u. **Elbinger Neunaugen,**  
**Großkörnigen Astrach. Caviar,**  
**Samburger Caviar,**  
Ausgezeichnet. **Kiel. Sprotten,**  
do. **Büchlinge.**  
**C. Müller.**

**Einfass-Borten**

in Wolle, Halbseide und reiner Seide, nach den neuesten französischen Dessins gearbeitet, erhielten wir heute die erste Frühjahrsendung und empfehlen dieselben den

**Herren Schneider-Meistern** zur gütigen Beachtung.  
**P. Colberg & Co.,**  
Neuhäuser 5.

Nähmaschinen-Arbeiten werden mit größter Sorgfalt angefertigt Brüderstraße 10.

Was macht **Hugo U.....r** in Zöberitz bei Zöbzig.

Da heute das Gastspiel des Herrn **v. Fieltz** zu Ende geht, so ist Herr Director **Wunderlich** schon wieder aufs Neue bemüht, dem hiesigen Publikum eine Reihe von genussreichen Abenden zu verschaffen. Nächsten Montag beginnt nämlich das Gastspiel der berühmten **Ungarischen Ballet-Gesellschaft** unter der Leitung der Balletmeister Herren **Hoffmann** und **F. Bekesy** vom **K. K. National-Theater zu Pesth**. Wir halten es daher für unsere Pflicht, das hiesige Publikum auf das Gastspiel dieser Ballet-Gesellschaft, die vor Kurzem noch in Berlin ungeheuren Beifall fand, aufmerksam zu machen, und zwar um so mehr, da wieder in dieser noch in einer früheren Saison uns etwas Derartiges geboten wurde.

Im Saal des „Kronprinzen“  
Sonnabend den 8. März Abends 7  $\frac{1}{2}$  Uhr  
**22. Concert**

des Halle'schen Orchestermusikvereins.  
Symphonie von Beethoven, Fdur.  
Ouverture: Gade (Schottische Ouverture) — Mozart (Titus) — Hiller (Ouverture Omollo).

**Theater-Anzeige.**

Ich erlaube mir ein hochgeehrtes Publikum auf die **Ungarische Ballet-Tänzer-Gesellschaft**, welche am Montag den 10. d. M. ihr Gastspiel beginnt, ganz ergebenst aufmerksam zu machen.  
Halle, den 7. März 1862.

**Wunderlich.**

**Der englische Missionair**  
**Mr. Moriz Geißler**

wird  
Dienstag den 11. März Abends 7  $\frac{1}{2}$  Uhr  
in **Löbjeun** im Gasthof „Zum schwarzen Adler“ und  
Mittwoch den 12. März Abends 7  $\frac{1}{2}$  Uhr  
in **Wurp** bei Brachstedt  
zwei Predigten halten.  
wozu Alle freundlichst eingeladen werden.  
„Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren!“ Luc. 11, 28.

Der englische Missionair **Mr. Moriz Geißler** wird Montag den 10. März Abends 7 Uhr im Gasthof zum rothen Adler zu **Cönnern** eine Predigt halten, wozu Alle freundlichst eingeladen werden.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

Literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

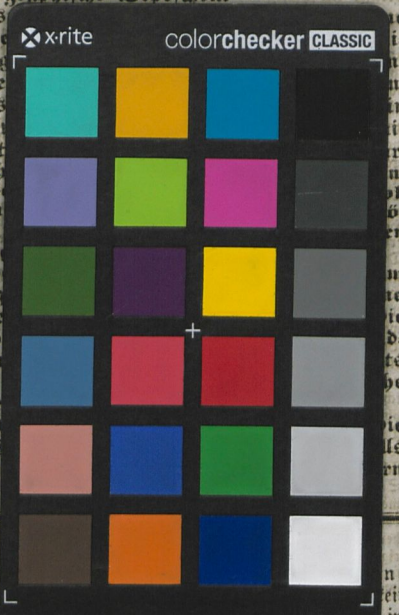
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lbr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 57. Halle, Sonnabend den 8. März 1862. Hierzu zwei Beilagen.

**Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.**  
Gegeben in Berlin den 7. März 9 Uhr 38 Min. Vormitt.  
Erfolommen in Halle den 7. März 9 Uhr 56 Min. Vormitt.  
Kassel, den 7. März. Der jetzige Minister des  
Herrn Göddäus ist von dem Kurfürsten mit Bil-  
eines neuen Ministeriums beauftragt worden.

**Telegraphische Depeschen.**  
Wien, Donners-  
richten aus Ath-  
Truppen den An-  
ruppen nicht erneue-  
Holt von Argos-  
liches Dekret ge-  
nahme der Aufsicht  
Naplias noch  
de griechische Ge-  
dem Könige bean-  
Gesandten Bo-  
rgenten Vorschlä-  
die Abendausgab-  
rief vom heutige  
richten aus Grie-  
rgenten in Nap-  
ständen; der Kö-  
stie ertheilen.  
und ungeförter  
Die „Scharf's  
rische Steuer-C  
ndirt werden un-  
nden.



Berlin, d. 6. März  
s wurde der Geset-  
t und das Gesetz  
tlicher Abstimmung  
mendment des Dr. v. Daniels zu §. 11 (welches die Strafe  
fähigkeit zu einem Ministeramt auf drei Jahre ermäßigt) wurde  
nt. Das Haus erledigte auch sodann noch einen Bericht der  
-Commission über einige Ueberschreitungen im Etat des Herren-  
für 1861.  
Abgeordnete n. Haus beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit dem  
Herrn Bericht über den Hagen'schen Antrag, betreffend die Specialisirung des Staats-  
etat. Das Schicksal dieses Antrages in der Budgetcommission ist bekannt;  
mission hat den ursprünglich angenommenen Antrag nachher wieder zurückge-  
t und die Ausführung bis zum Jahre 1863 vertagt. Der Referent, Abg. v.  
d. a., geborte bei dem letzteren Beschlusse der Minorität an. Er begründete  
wichtigsten der Hagen'schen Anträge und referirte dann über das Schicksal der-  
der Budgetcommission und forderete schliesslich das Haus auf, der Wahrheit  
zu sein, daß die Bewilligung und Kontrolle der Staatsgelder das wichtigste  
des Hauses bildet. Der Abg. Hagen wies dann nach, daß sein Antrag in  
Abstimmung steht mit den Prinzipien, welche dieses Haus 1850 und 1851 mit  
Majorität angenommen hat, mit denen nämlich, daß die Beschlüsse des Hauses  
Specialetat's für die Regierung bindend seien. Bei entgegengelegter Stro-  
ei man unter lebhafter Opposition des Herrn v. Patow und seiner Freunde  
andern Grundsatze getommen, daß nur die in der Gesetzsammlung publizirten  
nen des Staatsetats die Staats-Regierung binden und der Kontrolle unter-  
Jetzt sei in dem Entwurfe des Gesetzes über die Oberrechnungsammer der  
gemacht, diesen Grundsatze gesetzlich zu fixiren. Der Redner beleuchtet die  
n Folgen, welche dies haben würde, die Möglichkeit ausgebeugter Virements-  
Positionen von 5—31 Millionen. Da man nicht wisse, ob das Oberrech-  
nungsamt Gesetz und in welcher Form es zu Stande komme, so liege der einzig  
e Ausweg in seinem Antrage. Der Einwand der Unausführbarkeit sei hin-

fällig, könne aber gar nicht mehr erhoben werden, nachdem er den Antrag heute in  
einer veränderten Form eingebracht habe. Wenn, wie er jetzt fordere, die Speciali-  
sierung des Etats sich an die Positionen der Rechnungslegung für 1859 anschliesse, so  
könne höchstens eine geringe Mehrarbeit der Behörden die Folge sein. Der von dem  
Abg. Hagen eingereichte Gegenantrag lautet:  
Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, daß: 1) der Staatshaushalts-  
Etat in seinen Titeln durch Aufnahme der wesentlichen Einnahme- und Ausgabe-  
Positionen aus den demselben zu Grunde liegenden Verwaltungs-Etats mehr zu specialisi-  
ren, 2) diese Specialisirung schon bei der Feststellung des Staatshaushalts-Etats  
pro 1862 und zwar im Anbalt an die Titel und Titel-Abtheilungen der pro 1859  
gelegten Special-Rechnungen zu bewerkstellen.  
Der Abg. Kühne ist mit dem Punkte 1 des Antrages einverstanden, nicht aber  
mit dem Punkte 2. Er legt großen Werth auf die Symmetrie der Eintheilung der  
Etats, welche durch überflüssige Ausführung des Antrages gefährdet werden könne.  
Schwer ausführbar sei der Antrag ferner, weil die neue Eintheilung der Etats erst  
Mitte des Jahres festgesetzt werde, für welches dieselben in Ausführung begriffen sind;  
jedoch begründe dies nicht die Unmöglichkeit der Ausführung. Man solle der Regie-  
rung vertrauen und wenn man meine, daß es ungewiß sei, ob der nächste Etat noch  
durch den jetzigen Finanzminister aufgestellt werde, so werde man durch Annahme des  
Antrages die Stellung des Finanzministers leicht so erschweren, daß er in der That  
nicht mehr da sein werde. Theilweise könne der Antrag übrigens, und gerade bei dem  
Ministerium, wo es am meisten gewöhnlich werde, auch nach Annahme des Commis-  
sions-Antrages schon für 1862 ausgeführt werden. Die Specialisirung werde die  
Kontrolle nur erleichtern, nicht erweitern und ihr Hauptwerth liege in dem öffentlichen  
Bekanntwerden der specialisirenden Etats. „Stimmen Sie für den Commissions-Antrag  
im Interesse der Ordnung.“ Nachdem der Abg. Kirchmann für den Hagen'schen  
Antrag gesprochen, nimmt der Finanzminister das Wort, zunächst um sich gegen  
den Vorwurf der Inkonsequenz auszuwählen zu rechtfertigen. Dem Antrage auf grö-  
ßere Specialisirung trete er nicht entgegen, sondern nur der Ausführung im Etat für  
1862. Unmöglich sei diese Ausführung nicht, aber sie führe sehr große Schwierig-  
keiten mit sich und man werde zu einem besseren Resultate kommen, wenn die Regie-  
rung die Sache mit aller Ruhe ausführen könne. Auch der Finanzminister legt auf  
die Symmetrie Gewicht. Es sei nicht periculum in mora. Die Regierung ist be-  
reit, so weit es mit den Verwaltungsräthlichen vereinbar, die Specialisirung ein-  
treten zu lassen; erweisen Sie ihr das gleiche Entgegenkommen durch Annahme der Com-  
missions-Anträge! — Nach dem Finanzminister spricht der Abg. Kirchow: Es  
handele sich darum, ob man etwas, worüber Alle einverstanden, jetzt thun wolle, und  
das möge das Haus beschließen. Im Allgemeinen zu beschließen, nichts zu thun, und  
im Besonderen, wie der Abg. Kühne meine, doch etwas zu thun, ist wohl am so  
schwieriger, als gerade beim Armees-Stat, den der Abg. Kühne bezeichnet, sich die  
erheblichsten Hindernisse finden würden. Der Redner verliert eine Stelle aus einer  
früheren Rede des Finanzministers: „wo es sich um Grundzüge handelt, dürfen wir  
nicht auf den guten Willen vertrauen, sondern sorgen, daß sie ausgeführt werden,  
auch wenn kein guter Wille vorhanden ist.“ Das Haus könne das Anerbieten der  
Regierung, gemeinsam mit der Commission Specialisirungs-Vorschläge zu machen,  
bestens acceptiren; dann möge aber die Regierung auch anerkennen, daß das, was der  
Hagen'sche Antrag fordere, nur ein Minimum dessen sei, was herbeigeführt werden  
müsse. — Der Finanzminister äußert auf eine Bemerkung des Abg. Birkow  
(der Minister könne auch nach Annahme des Hagen'schen Antrages mit dem Hause  
freundlich fortzureden): der Abgeordnete möge dies seiner eigenen Beurtheilung über-  
lassen. Der Abg. Kühne hat unterdessen zu den Commissions-Anträgen folgenden  
Zusatzantrag eingereicht:  
„Das Haus wolle unter Annahme der Commissions-Anträge erklären, daß aber  
hierdurch die Vervollständigung und weitere Specialisirung einzelner Ministerial-Etats in  
dringenden Fällen auch pro 1862 nicht ausgeschlossen sei.“  
Ferner sprechen noch v. Kehler für, Twesten gegen, Starobagen für  
den Commissions-Antrag; der letztere weist nach, daß der Kühne'sche Antrag weiter  
geht, als der Hagen'sche und erklärt sich deshalb für den Kühne'schen. Der Finanz-  
minister erklärt sich gegen das Kühne'sche Amendement. Beendigt für den Hagen'schen  
Antrag, weil sich derselbe von dem in der Commission gestellten wesentlich unter-  
scheidet. Benda spricht für den Commissions-Antrag.  
Abg. Schülze (Berlin): Die Beschlüsse unserer Landesvertretung seien mehr  
beschränkt, als in anderen Ländern. Die vorgeschlagene Maßregel ist unbedingt noth-  
wendig; den ganzen Staatsberatungen gegenüber befände sich das Haus in ungunstiger  
Lage wegen der späten Einberufung des Landtags. Die in Rede stehende Maß-  
regel sei vom Minister gebilligt, er wünsche sie nur später ergreifen, es könne sich  
also nicht um ein Misstrauensvotum handeln. Man spreche so viel von dem neuen  
Aera; aber ein Wendepunkt für die Geschichte des Constitutionalismus ist mit den  
neuen Ministern nicht eingetreten und an dem Hause wird es sein, an dem Wendepunkt  
kräftig hinarbeiten. Die Frage ist nicht zu vertragen; einen Conflict wünsche  
er nicht, aber wenn man ihn mit Aufopferung aller Prinzipien vermeiden will, so  
sei das zu beklagen. Sollte je Hr. v. Patow zurücktreten, so mag der Rücktritt ge-  
schehen, daß der Minister mit seinen Prinzipien im Einklang bleibt. Dann  
hat weder er, noch das Land diesen Rücktritt zu beklagen.  
Finanzminister: Die Regierung tritt solidarisch auf; ein Conflict mit einem  
Minister ist ein Conflict mit dem ganzen Ministerium. Ich befinde mich mit meinen